

Dorfbote

EINWOHNER-INTERESSEN-GEMEINSCHAFT OLYMPISCHES DORF e.V.

Oktober 2010



Foto: Mathias Gurbier

Buntes Olympiadorf

Lärmende Bauaktivitäten, aber auch Erbauliches aus dem Dorfleben

Ein schöner Blick bietet sich dieser Herbsttage den Bewohnern der höheren Etagen im Olympiadorf: Bei Sonnenschein ist die Laubfärbung der über 1000 Bäume auf dem Dorfgelände als prächtiges Farbenspiel zu sehen. Das oben gezeigte Bild ist ein erster Entwurf eines Olympiadorfpanoramas, das ein befreundeter Hobbyfotograf für die EIG Einwohner-Interessen-Gemeinschaft erstellt: Ca. 90 Fotos sind montiert. Wir hoffen mit dem Fotografen auf Bergsicht, damit das Bild fertig gestellt werden kann.

Aus den luftigen Höhen zurück auf dem Boden des Olympiadorfs ergibt sich ein ähnlich buntes Bild: Die La-

denstraße hat von Grau wieder zurück nach Rot gewechselt. – die Gesichtsfarbe bei so manchem Dörfler allerdings auch. So ist die Ladenstraße noch nicht fertig gestellt, und von der Alten Mensa, wo das Studentenwerk umbaut, schallt derzeit nicht flotte Studentenmusik, sondern Ent-rümpelungslärm.

Da tut es gut, sich an die ruhigen Zeiten des letzten halben Jahres zu erinnern: Das 25-jährige Jubiläum der „Dorfsenioren e.V.“, das Konzert französischer Trompeter mit Orgel im Rahmen des MIOD (Musik im Olympischen Dorf), die Vogelstimmenexkursion im Frühjahr, das Sommerfest mit vielen kulturellen Höhepunkten

Inhalt

Editorial	1-2
Geothermie	3
Interview	4-5
Tag des offenen Denkmals	5
Sommerfest	6-8
Quiz	9
Konzeptstudie Ladenstraße	10-11
Fassadenbegrünung	12
Goldener Ehrenring	13
Umweltschutz, Vogelstimmen	14-15
Kindertreff	16-18
Pfadfinder, KEKS	18
Nadischule	19
Sportverein, USC	20-21
Dorfsenioren	22-23
Auflösung Quiz	24
Kunst von uns	25
Termine	26-27
EIG-Beitrittsformular, Impressum	28

im Juli – nur ein kleiner Ausschnitt von den vielen erbauenden Anlässen im Olympiadorf.

Bunte Vielfalt setzt sich in den Einzelkreisen der Olympiadörfler fort: Der Kindertreff OLY verbrachte eine knappe Woche auf einer Burg und bietet im Herbst eine Vielzahl von Kinderaktivitäten, der UniversitätsSportClub (USC) hielt seine jährliche Vereinsmeisterschaft ab und lädt ebenso wie der Sportverein Olympia Concordia Kinder und Erwachsene zum Training in verschiedenen Sparten ein.

Die EIG arbeitet weiterhin im Schwerpunkt an der Ladenstraße, daneben werden schon das Treffen der WEG-Beiräte Anfang November und die Nikolausfeier am 04.12. vorbereitet. Die Adventszeit wird dann mit dem Adventsbetthupferl der Kirchen ab Dezember eingeläutet.

Über dies alles (und noch mehr aus dem Dorf) können Sie im vorliegenden *Dorfboten* lesen. Und wir freuen uns, wenn Sie durch die Lektüre zu der einen oder anderen Veranstaltung oder Gruppe dazu stoßen – nur durch (An)Teilnahme bleibt das Olympiadorf bunt, nicht nur im Herbst!

Manuela Feese-Zolotntiski ☺

Ladenstraßenboden noch nicht abgenommen

Für die Sanierung des Bodenbelags gibt es folgende Vorgaben:

- der Boden ist unter einem Gefälle zu verlegen, damit Regenwasser direkt in die Abwasser-schächte geleitet wird
- der Belag muss mit Maschinen feucht zu pflegen sein
- das optische Erscheinungsbild soll dem ursprünglichen Zustand (von 1972) gleichkommen, um dem Denkmalschutz gerecht zu werden.

Aus der dritten Forderung ergibt sich, dass Klinkersteine zu verwenden sind, wie sie überall im Dorf verlegt wurden. Aufgrund der ersten beiden Forderungen folgt, dass dieser Klinker besonderen Ansprüchen zu genügen hat:

- Er muss besonders hart sein.
- Trotz des Gefälles müssen bestimmte Werte für Höhenunterschiede eingehalten werden – sonst wird der Stein zum Stolperstein.

Um diese Aufgaben fachmännisch zu erledigen, wurde von der ODBG ein Fachmann für Klinkerverlegung

zur Beratung engagiert. Nicht überraschend sind solche Fachleute im deutschen Norden zu finden, wo Klinker für Gebäude und Gehbereiche viel häufiger eingesetzt wird als im Süden.

Die Härte des Klinkers wird durch eine Sonderbrennung erreicht. Dadurch wölbt sich der Stein, was nach Normen bezogen auf den Einzelstein zwar in Ordnung ist; bezogen aber auf die Forderung nach Einhaltung von maximalen Höhenunterschieden jedoch nicht mehr. So kam es bei der Verlegung der Klinker in der Ladenstraße zu Lieferengpässen, und auch im Anschluss mussten die Handwerker die Steine speziell prüfen, um die Höhenunterschiede einzuhalten. Trotzdem wurden bei der Begutachtung vor der Abnahme noch gute 100 Stellen gefunden, die nicht in Ordnung sind. Die Baufirmen müssen nun nachbessern.

Bis dahin machen Schilder an beiden Enden der Ladenstraße auf die Stolpergefahr aufmerksam.

Manuela Feese-Zolotntiski ☺

So wenig Lärm wie möglich

Hochhaussanierung mit Rücksicht auf die Anwohner

Seit dem 1. Oktober wird das Hochhaus des Studentenwerks generalsaniert, denn weder das 19-stöckige Haus A noch das 15-stöckige Haus B entsprach den aktuellen energie- und brandschutztechnischen Standards.

Nach dem neuen Konzept wird die Fassade des Studentenhochhauses weiter nach außen verschoben und die Balkonfläche dem Wohnraum zugeschlagen. Diese Konstruktion ermöglicht eine optimale Wärmedämmung der Fassade. Darüber hinaus gewinnen die Apartments fast vier Quadratmeter. Außerdem erhalten beide Häuser eine komplett neue Haustechnik, die Dächer werden erneuert, der Beton sa-

niert, neue Sanitärzellen eingebaut und die komplette Erdgeschosszone erhält eine neue Gestaltung.

„Wir sind uns darüber im Klaren, dass jede Baumaßnahme oder Sanierung auch eine Belastung für die Nachbarn

bedeutet“, erklärt Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München. „Natürlich bemühen wir uns, den Lärm so gering wie möglich zu halten, und nutzen alle unsere Möglichkeiten, um auf die von uns beauftragten Firmen einzuwirken. Besonders im Olympischen Dorf sind wir froh über das Verständnis, das uns die Anwohner entgegenbringen, die uns auch darauf hinweisen, wenn wirklich mal etwas ganz schief läuft.“

Im Moment werden die beiden Häuser entrümpelt und alle Arbeiten so weit wie möglich vorangetrieben, damit im Frühjahr mit der Betonsanierung begonnen werden kann. Der gesetzte Zeitrahmen ist knapp: Hochhaus A soll zum Wintersemester 2011, Hochhaus B im Sommersemester 2012 bezugsfertig sein. Den Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs soll der dringend benötigte Wohnraum wieder zur Verfügung stehen.

Anke van Kempen



Reinhard Zebhauser
Facharzt für Innere Medizin
Hausärztliche Versorgung

Tel. 089 351 66 51
Fax. 089 351 52 21
Mail r.zebhauser@arztmail.de
http://www.arztpraxis-zebhauser.de

Straßbergerstrasse 2
80809 München

Das Olympiadorf muss neue Energiequellen erschließen!

Geothermie-Vortrag anlässlich der EIG Jahresversammlung

Mit einem zünftigen „Glück auf!“ begrüßte Bergdirektor Rainer Zimmer die 50 Besucher der Jahreshauptversammlung der EIG Einwohner-Interessen-Gemeinschaft. Der Vertreter des Bayerischen Wirtschaftsministeriums adressierte das Top-Thema des Frühjahrsdorfboten: „Erdwärme fürs Olympiadorf – ja oder nein?“ In den vergangenen Jahren hat rund um München ein richtiger Geothermie-Boom eingesetzt. Das bezeugten Charts, die die Erklärungen des Referenten mit Bildern und Zahlen unterlegten. Dutzende Anträge in Südbayern, darunter bisher elf Bewilligungen – nur im Raum der Landeshauptstadt München prangte auf der Geothermie-Landkarte ein weißer Fleck. Hier gibt es trotz günstiger Voraussetzungen keine Aktivitäten. Warum?

„Hier gibt es leider eine Lähmung, die sowohl von den Stadtwerken als auch von BMW ausgelöst wird“, erklärte Zimmer. Beide haben Anträge für Erdwärmebohrungen im Münchner Untergrund gestellt, beide erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen, doch beide haben sich bisher nicht über ihr Vorgehen einigen können. Werden sie das Feld teilen, wird einer von beiden alleinverantwortlich den Vorstoß unternehmen? Das ist seit Jahren ungeklärt zwischen den Unternehmen.

Könnte in dieser Patt-Situation das Olympiadorf einen eigenen Antrag stellen? „Theoretisch schon“, erklärte der Bergdirektor, „nur eine Drittelung des Feldes sei ungünstig.“ Außerdem müsse das Olympiadorf mit riesigen Investitionen von schätzungsweise zehn Millionen Euro rechnen, die sich je nach Verlauf der Bohrung weiter erhöhen könnten. Ein weiterer Hinderungsgrund ist die dichte Bebauung. Deshalb sei es sinnvoll, wenn das Dorf mit BMW verhandelte und einen Teil seiner Geowärme übernehme, empfahl der Bergbauexperte. Der Autohersteller hatte zur EIG-Jahresversammlung einen Vertreter entsandt, der sich allerdings zu den Plänen und Absichten seiner Firma nicht äußern konnte.

Bis Ende des Jahres werden Entscheidungen der Stadtwerke und von BMW erwartet. Beide wollten sich bei Redaktionsschluss Ende September dazu noch nicht äußern, doch Zimmer hofft auf eine alsbaldige Überwindung der Geothermie-Lähmung in München. Wenn in den nächsten Monaten keine Entscheidung fällt, „werde ich andere Interessenten aus der Industrie ins Boot holen, die bereits ihr Interesse zum Ausdruck gebracht haben“, kündigte er an. Mehr Wettbewerb könne das Thema nur beflügeln.

Der Vorstand und Beirat der EIG



R. Zimmer bei seinem Vortrag „Erdwärme fürs Olympiadorf - ja oder nein?“

haben sich unterdessen dafür ausgesprochen, Geothermie als neue Energiequelle für das Olympiadorf grundsätzlich weiterzuverfolgen. Das ausgebaute Wärmeverteilnetz ist hervorragend dafür geeignet, an ein Erdwärmekraftwerk angeschlossen zu werden, sei es nun an eines der Stadtwerke oder BMW. Beide Unternehmen werden aufgefordert, ihre Konzepte den Bewohnern des Olympiadorfs vorzustellen, sobald sie fertig sind. „Gemeinsam sollten sie darauf abgeklopft werden, ob das Dorf als Nutzer in Betracht kommt“, sagt EIG-Vorsitzende Manuela Feese-Zolotnitski.

Gleichzeitig müsse mit Nachdruck die Erschließung weiterer Energiequellen vorangetrieben werden, besonders nachdem bald die Wärmeversorgung durch die Firma Favorit wegfällt. In Betracht kommen die Nutzung der Wärme von Mülldeponien und Fäkalien sowie die Solarenergiegewinnung auf den Dächern des Olympischen Dorfs. „Warum nicht auch die Windenergienutzung in der Ladenstraße“, regt EIG-Schatzmeisterin Erika Reichl an. Die Hochhäuser im Helene-Mayer-Ring stauen den Wind, der möglicherweise Windturbinen antreiben könnte. Pfarrer Bernhard Götz plädiert unterdessen dafür, dass sich das Dorf der Abhängigkeit von anderen Versorgern entzieht durch den Bau eines eigenen kleinen Kraftwerks, eines sogenannten Blockheizkraftwerks.

Das Thema der zukünftigen Energieversorgung, gerade im Hinblick auf die Erderwärmung und das Ende der fossilen Brennstoffe, ist in der Tat auch für das Olympiadorf von großer Wichtigkeit. Die Jahreshauptversammlung 2011 wird einen wichtigen Aspekt aus diesem Themenbündel herausgreifen und erneut in den Brennpunkt der Dorfföfentlichkeit stellen.

Wolfgang C. Goede ☺

Mühlhäuser: langer Atem bei der Geothermie

Der Chef der Stadtwerke München hat sich zum Ausbau der Geothermie in München bekannt. „Die Landeshauptstadt hat das Potenzial für mehrere Bohrungen“, sagte Dr. Kurt Mühlhäuser, Dorfbewohner und Mitbegründer der EIG, auf einer SPD-Veranstaltung im Forum 2 und versicherte: „Schritt für Schritt, mit langem Atem tasten wir uns heran.“ Warum so langsam? Es müsse die Wirtschaftlichkeit abgeklärt werden, gerade im Norden, wo Wassertemperaturen von nur 75 Grad Celsius zu erwarten sind. „Mit Erdwärme lässt sich besonders die Fernwärmeversorgung ausbauen“,

erklärte Mühlhäuser. Die Energie aus dem Untergrund eigne sich besonders gut für neue Siedlungen wie Riem mit modernen Versorgungsnetzen. „In älteren Wohnanlagen sind so hohe Temperaturen nötig, dass zugeheizt werden muss“, fuhr der Energiemanager fort. Das wäre im Olympiadorf der Fall. „Insgesamt hat der Münchner Norden gute Chancen für die Nutzung der Geothermie“, ergänzte die ehemalige Stadträtin Constanze Lindner-Schädlich, etwa als Ersatz für das mit Kohle befeuerte Heizkraftwerk Nord.

Wolfgang C. Goede ☺

Interview mit Herrn Fritz Widegger



Fritz Widegger

Polier der Firma STRABAG

DB: Herr Widegger, als „Mann mit dem Hut“ sind Sie inzwischen schon vielen Dorfbewohnern, insbesondere den Besuchern der Ladenstraße, vom Sehen her bekannt. Aber auch Sie kennen inzwischen unser Olympiadorf und viele seiner Bewohner recht gut.

F.W.: Immerhin bin ich hier im Olympiadorf für seine Straßensanierung durch die Firma STRABAG schon seit 2001 tätig, also von Anfang an dabei. Und ich denke, dass mit der Fertigstellung der Ladenstraße allmählich das Ende der Gesamtsanierung näher rückt.

DB: Aber solange sind Sie als Polier sozusagen der ‚Boss‘ auf unserer Baustelle in der Ladenstraße!

F.W.: Nun als Polier bin ich verantwortlich für die Einteilung und Überwachung der Arbeiten auf der jeweiligen Baustelle. Meine Aufgabe ist dabei, unseren Mitarbeitern (zeitweise waren es ca. 20 Leute) die entsprechenden Arbeiten zuzuweisen und auch für deren technisch und zeitlich korrekte Ausführung zu sorgen.

DB: Das klingt einfach und schlüssig, aber angesichts der komplizierten Verhältnisse in der Ladenstraße ergaben sich sicher einige Schwierigkeiten?!

F.W.: Natürlich. Und in diesem Fall

ist es jeweils zuvorderst meine Pflicht, sofort den Bauleiter darüber zu informieren, insbesondere wenn plötzlich technische Probleme auftreten.

DB: Als Dorfbewohner haben wir selbst schon Erfahrungen gemacht mit hiesigen baulichen Absonderlichkeiten. Gab es für Sie zuweilen auch solche Überraschungen bei der Bausubstanz?

F.W.: Durchaus, wenn etwa im Untergrund plötzlich Wasser auftauchte und dann kurzfristig Entscheidungen nötig waren... usw. Aber grundsätzlich darf man hier nicht einfach nur von ‚Schlamperei‘ reden, das wäre gewiss unfair. All diese baulichen Unzulänglichkeiten sind grobenteils der unglaublichen Zeitnot bei den olympischen Bauten geschuldet!

DB: Außerdem bedurfte die Einrichtung der Baustelle in der Ladenstraße bei Aufrechterhaltung des Ladenbetriebs prinzipiell schon einer besonderen Planung und Sorgfalt.

F.W.: Einerseits versuchte ich natürlich auch, in zahlreichen Gesprächen Verständnis bei den Ladenbetreibern zu finden. Andererseits teilten wir die Arbeiten abschnittsweise so auf, dass stets ein kompletter Durchgang bestand sowie die Geschäftseingänge zumindest hälftig zugänglich waren. Das bedeutete, dass pro Tag z.T. drei Mann dafür ständig mit „Brücken“ bauen und umlegen beschäftigt waren bzw. auch bis 22 Uhr betoniert wurde, wenn der Personenverkehr weg war oder auch schon ganz früh ab 6 Uhr gearbeitet wurde (bei einer normalen Arbeitszeit von 7-18 Uhr). Und trotzdem waren natürlich Engpässe nicht zu vermeiden.

DB: Zumal auch nach der jeweiligen Betonierung immer noch ein ganzes Sortiment von Arbeitsgängen anstand.

F.W.: Also nach der Erhärtung des Betons musste stets der Feinstaub abgestrahlt werden, damit er griffig ist. Anschließend folgte die Grundierung und Versiegelung mit

Kunstharz. Als nächstes wurde die PU-Abdichtung aufgespritzt, eine Zwei-Komponenten-Masse. Und anschließend mussten die Tropa-Matten aufgelegt werden, um darauf das Mörtelbett aufzutragen, als Untergrund für die Pflasterung.

DB: In der Ladenstraße wurden die Klinker ja aus Gründen der besseren Reinigungsmöglichkeit (Nassreinigung) nicht auf Split und Sand verlegt, wie im restlichen Dorf, sondern fest mit Zementmörtel verfugt.

F.W.: Deshalb wurde jeder einzelne Klinkerstein vor der Verlegung sorgfältig überprüft auf grobe Unebenheiten an den Kanten oder auf Abplatzungen und die mangelhaften wurden aussortiert, was zwischendurch sogar einmal zu Nachschubschwierigkeiten führte und die Pflasterung im Bereich vor dem Kindergarten um Wochen verzögerte.

DB: Aber woraus resultieren dann die sichtbaren Unebenheiten in der Pflasterung, die zwar den Gesamteindruck durchaus beleben, aber evtl. auch etwas irritieren?

F.W.: Das ist nicht eine Frage der Verlegung, sondern ist bedingt durch die natürliche Form der Klinker selbst. Diese sind durch den Brand jeweils in der Mitte schwach nach oben gewölbt. Werden sie dann im Halbverbund verlegt, so ergibt sich am Stoß in der Fuge eine leichte Differenz.

DB: Sind Sie auf diesen Eindruck auch schon einmal von anderer Seite angesprochen worden?

F.W.: Oh ja, und einer fragte deshalb sogar spöttisch, wann denn die Pflasterer wieder nüchtern sind?!

DB: Und wie reagierten die Dorfbewohner überhaupt auf die Behinderungen?

F.W.: Insgesamt sehr freundlich und entgegenkommend! Es kam auch zu kleinen Schwätzchen oder Spöttereien. Besonders mit den Behinderten gab es keinerlei Probleme. Eher ließen sie sich mal an die Hand

Das Olympische Dorf erfreut sich wachsender Beliebtheit

nehmen oder nahmen kleine Hilfeleistungen an.

DB: Also begegneten Ihnen nur nette Dorfbewohner?

F.W.: Zumindest die wenigsten waren ärgerlich. Auch wenn interessanterweise nur einige ältere Herren ziemlich herumschimpften, so reagierten die älteren Damen meist charmant, und von den jungen Leuten regte sich so wieso keiner auf. Natürlich gab es hin und wieder auch mal ‚Ausfälle‘: z.B. dass ein Ungeduldiger die Absperrung mit Flatterleine grob missachtete und voll in den frisch schutzgespritzten Beton trat (auch sicher zum Schaden seiner Schuhe) oder dass eine zornige jüngere Dame partout über den gesperrten Durchgang neben Tengelmann zum Parkplatz gelangen wollte... oder aber dass nicht angeleinte Hunde ihre Fußtapser im frischen Beton hinterließen – von ihren sonstigen ‚Hinterlassenschaften‘ ganz zu schweigen...

DB: Und wie werden Sie sich insgesamt an Ihre Zeit im Olympiadorf erinnern?

F.W.: Nette Leute – ‚Jehreiche‘ Bauphase mit Überraschungen – stolz, dass letztendlich alles geklappt hat!

DB: Herr Widegger, wir danken Ihnen für das freundliche Gespräch.

Dr. Renate Weber ☺



F.W. mit Messlatte vor einem Hauseingang

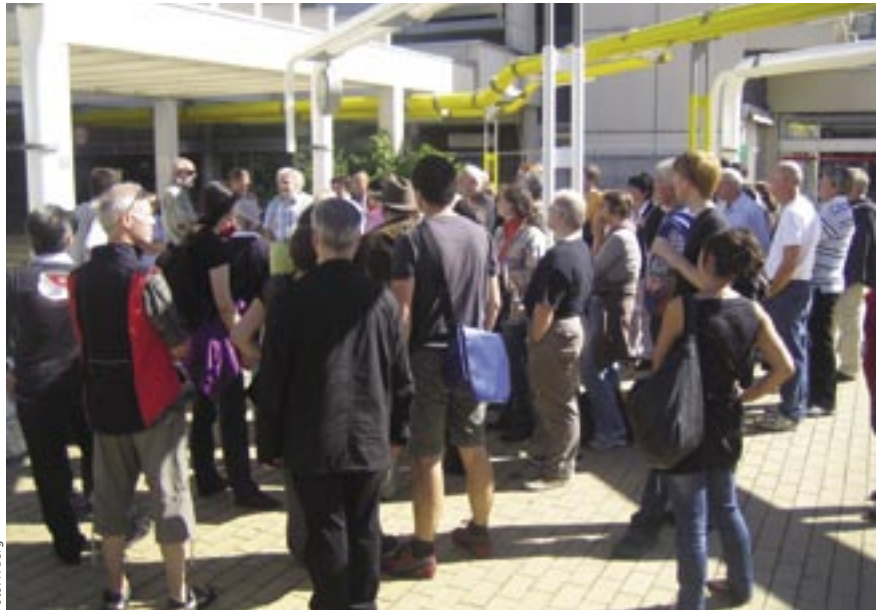


Foto: P. Berg

Von Jahr zu Jahr kommen immer mehr Menschen am Tag des offenen Denkmals in unser Dorf

Im Jahr 2006 waren es noch 60 Personen - überwiegend Dorfbewohner - die an den Führungen teilnahmen. 2009 konnten bereits fast 100 Interessierte gezählt werden, und in diesem Jahr wurden gut 120 Personen verzeichnet, die an drei Führungen um 11 und 14 Uhr teilnahmen.

Die Interessenten kamen zu ca. 80 Prozent von außerhalb des Dorfes: aus der angrenzenden Nachbarschaft, aus anderen Stadtteilen Münchens oder gar aus dem Münchner Umland. Ihre Beweggründe waren sehr unterschiedlich. Eine Teilnehmerin

kam, weil sie gerade an einer wissenschaftlichen Arbeit über die Spielplätze des Olympischen Dorfes schreibt. Andere wollten sich ihr zukünftiges Zuhause einmal näher anschauen und das Gros kam aus reinem Interesse und purer Entdeckerlust.

Am zweiten Septembersonntag 2011 wird es dann wieder so weit sein. Dann bietet die Einwohner-Interessen-Gemeinschaft (EIG) erneut zum Tag des offenen Denkmals die beliebten Führungen an. Wir freuen uns auf Sie.

Petra Berg

Energieberatung »der besondere Service für Sie«

- Erstellung von Energiepässen (Bedarfsausweis, Verbrauchsausweis)
- Umsetzung von energetischen Konzepten nach Ihren Wünschen (Solar, usw.)
- Bei Bedarf Ausführung und Verbesserung von Energiesparmaßnahmen
- Effiziente Abdichtungen in Fenstern und Türen
- Wechseln von Isolierverglasungen
- Fachgerechte Schimmelbekämpfung

Montage – Schreinerei M. Treffer

☎ 089/42 57 13



Foto: R. Weber

Die polnische Tanzgruppe erfreute nicht nur mit anmutigem Tanz, sondern auch mit farbenprächtigen Gewändern

Unser Olympiadorf-Sommerfest am 16., 17. und 18. Juli 2010

Als Höhepunkte alterniert das Musikprogramm mit den „Nicole et Martin“-Vorstellungen und dem Olympiadorf-Quiz der EIG

Das Sommerfest im Juli feiert das Olympiadorf nun schon so viele Jahre in einträchtiger Gemeinsamkeit seiner Vereine, Parteien und Kirchen, dass man durchaus von einer gewachsenen dreitägigen Fest-Tradition sprechen kann.

Aber selbst eine solche Tradition ist kein ‚Selbstläufer‘, sondern muss je-

des Mal neu aufgerufen und aktiviert werden. D.h. wieder einmal traf sich im Frühjahr mehrmals eine lockere Runde freiwilliger ‚Festplaner‘: Zeitpunkt, Aufwand und Finanzierung – das Ob und Wie und die Hoffnung auf sein Gelingen – müssen stets neu ‚durchdekliniert‘ werden! Schließlich müssen Festzelt, Bier und Musik rechtzeitig bestellt und der Pro-

grammablauf geplant werden – der Juli ist immerhin ein allseits begehrter Termin. In Erwartung der Fußball-Weltmeisterschaft wird das traditionelle Festdatum um eine Woche verschoben auf den 16.-18. Juli 2010. Nach bewährter Manier soll wieder der Freitag von der SPD verantwortet werden, der Samstag insgesamt vom Kulturverein in Zusammenarbeit mit der EIG und der Sonntag von der CSU und den Kirchen. Die Einladung – als kunstfertiger Faltpfyer von Philipp Esche konzipiert und eine Woche vorher in jeden Dorfbriefkasten gesteckt – verspricht Highlights für alle drei Festtage.

Das Festprogramm wurde am Freitag-nachmittag mit Rock und Beat, Tanz und prächtiger Stimmung eröffnet. Sogar das Wetter zeigte sich willig: Der brütenden Hitze der vorherigen Wochen mit Temperaturen weit über 30 Grad war ein milderer Lüftchen gefolgt. Aber diese Annahme war trügerisch: Der Wettergott narrete uns die folgenden Tage nach Gutdünken und scheuchte dann alle immer wieder ins Festzelt. Immerhin ließ er am Samstagmittag die *Shadows Tribut Band ATLANTIS* endlich einmal wieder das Theatron am Forum1 zum Leben erwecken und dank ihrer mitreißenden Musik unter den Zuhörern beste Stimmung verbreiten – bis hinein in die Ladenstraße... (Könnte hieraus nicht eine neue, vielleicht allsamstäglich gewöhnliche Gewohnheit erwachsen, das Forum1 und die Ladenstraße zu beleben...?!)



Foto: G. Ffeler

Die Musiker mit ungewöhnlichen Instrumenten

Wir von der EIG hatten – wie stets in guter Kooperation mit dem Kulturverein – am Nachmittag im Festzelt wieder einmal ein Sommerfest-Quiz vorbereitet unter dem Motto: KENNEN SIE DAS OLYMPIADORF? TESTEN SIE IHR WISSEN! Teams von drei-vier Personen waren gefragt und sollten per Multiple Choice-Fragebögen miteinander wetteifern. Gleichzeitig waren auch schon die Losverkäufer für eine Tombola unterwegs; BMW hatte hübsche Preise spendiert. Ein erster Höhepunkt des Nachmittags erwartete die Festgäste mit dem Auftritt der Tanzgruppe *Polonia*, mit farbenfrohen Nationaltrachten und traditionellen Klängen.

Aber dann endlich war es so weit: „Nicole et Martin“, die kleine Theaterkompagnie, die schon zum Sommerfest 2002 die Olympiadörfler mit ihrem Spiel begeistert hatte, lud erneut in ihr schönes Zirkuszelt. Auf dem Programm stand das Grimm-Märchen *Hänsel und Gretel*. Und wieder verzauberten sie ihr Publikum: Praktisch ohne Requisiten, ausschließlich mithilfe von Körpersprache und Mimik erzählten sie spannend knapp den Märchentext, wobei sie die Stimmung jeweils mit einer passenden Melodie begleiteten, gespielt auf zahlreichen Instrumenten, von der Ziehharmonika über Geige und Cello bis zu diversen Blas- und Schlaginstrumenten. Und die aufgebaute Spannung wurde immer wieder aufgelöst mit höchst akrobatischen Einlagen – stets begleitet mit spontanem Applaus von Groß und Klein! Allerdings hätte man angesichts der keineswegs überfüllten Reihen noch mehr Zuschauerandrang wünschen mögen...



Foto: J. Schelle

Der Kindertreff bot Stockbrotbacken an - einfach und beliebt bei Kindern



Ein Ohrenschmaus bewährter Qualität folgte dann im Festzelt mit der *forum2 bigband* und der hervorragenden Jazzsängerin Michaela Schwab. Und anschließend heizte die *Doc's Rhythm & Blues Connection* die abendliche Stimmung gehörig an. In der Konzertpause fand die Prämierung der siegreichen Teams unseres EIG-Sommerfestquiz statt, an dem sich schließlich 23 Teams mit insgesamt 78 Personen beteiligt hat-

ten. Die dafür großzügig gespendeten Gutscheine unserer Ladenbetreiber aus den Bereichen Imbiss, Restaurant, Bäckerei und Gemüse wurden von den Gewinnern lautstark begrüßt. Ziel für das nächste Jahr ist, dann Preise aus den Bereichen Gesundheit und Schönheit auszulösen. Sogar die EIG-Präsentation des Konzepts zur Fassadensanierung

der Ladenstraße im Theaterzelt fand trotz der heißen Musik nebenan und trotz des wolkenbruchartigen Regens genügend Zulauf.



Foto: G. Fitzke

Doc's Rhythm&Blues Band mit mitreißender Musik aus dem Kultfilm „Die Blues Brothers“

Tags darauf, am Sonntagvormittag, gewährte der dann doch noch abbrechende Nieselregen die überraschende Möglichkeit, unseren Sommerfest-Gottesdienst wieder einmal im Freien im Forum1 feiern zu können, und zwar in ökumenischer Eintracht gemeinsam mit Frau Pastorin Nagel und Herrn Pfarrer Paula. Der Bibeltext war passend gewählt: Das Wasser als Grundelement des Lebens. Anschließend hatte die CSU im Festzelt den Frühschoppen organisiert – mit Podiumsdiskussion zum Thema Bezahlbarkeit unserer medizinischen Versorgung. Die Argumente der eingeladenen Fachvertreter waren stimmig. Das Thema ist komplex und vielfältig. Und bei Speis', Trank und zünftiger Musik war die Stimmung durchaus entspannt und frohgemut. Schließlich erwartete alle, insbeson-

dere natürlich die Kinder, noch eine Vorstellung im Zirkuszelt mit Nicole und Martin: Die *Bremer Stadtmusikanten*. (Dieses Mal wenigstens fast ausverkauft!) Und wieder frappte die Inszenierung der beiden Akteure, wenn sie mit einfachsten Mitteln – blitzschnell gewechseltem Kopfschmuck, Gesten, einem Sammelsurium an Instrumenten und spannungs-

reicher Akrobatik – Klein und Groß in ihren Bann schlugen und zu wahren Begeisterungstürmen hinrissen.

Aber kaum war hier die Vorstellung aus, war man gegenüber schon beim Abbruch des großen Festzeltes... Und damit ging wieder einmal unser Sommerfest zu Ende. – Summa summarum: Wie im ‚normalen Leben‘ sollten

wir auch beim Feste feiern daran denken, dass nicht alles Routine ist bzw. als Selbstverständlichkeit nur ‚hingegenommen‘ wird, sondern das Wichtigste dabei das Mitmachen bzw. das Mitmachen wollen ist. Schön wäre es, wenn wir uns im nächsten Jahr wieder gemeinsam zu einem Sommerfest zusammenfinden würden.

Dr. Renate Weber ☉

Jede Menge Spiel und Spaß

war auch für die jungen Sommerfestbesucher geboten. Die Pfadfindergruppe der Gemeinde „Heilig-Geist/Olympiakirche“ bereitete mutigen Barfüßlern in ihrem abgedunkelten Zelt ein kitzelndes, pieksendes, aber auch angenehm weiches Erlebnis. Die Kinder konnten Specksteine schnitzen und zu schmucken Anhängern verarbeiten, Stockbrot über dem Lagerfeuer backen und nebenbei viel über das „Pfadfinder-Dasein“ erfahren.

Im Zelt des Kindertreffs OLY stand die „Kunst“ dieses Jahr im Vordergrund – auf Leinwänden entstanden Gemälde aus Stoffresten, auf Papier lustige Comic-Zeichnungen und auf den Gesichtern der Kinder wilde Tiger oder glitzernd geschminkte Prinzessinnen. Im Forum 2 wurden außerdem Werke, die im Rahmen eines Comic-Kurses (geleitet von der Illustratorin und Comic-Zeichnerin Barbara Breen) im Kindertreff OLY entstanden waren, ausgestellt. Natürlich luden Diabolo, Balancier-Seil und Co. auch wieder dazu ein, seine Geschicklichkeit zu testen. Außerdem wurde von den Kindern ein kleiner Bücherflohmarkt initiiert, wo sich der ein oder andere Sommerfestbesucher zum Schmökern zurückziehen konnte.



Foto: J. Schelle

Julia Schelle

Kleine Kunsthandwerker beim Specksteinsägen und -schnitzen

Sommerfest-Quiz 2010

Testen Sie Ihr Wissen zum Olympiadorf!

Das diesjährige Sommerfestquiz war von der schwierigeren Sorte. Daher war eine der Teilnahmevoraussetzungen, ein Team von drei Personen zusammenzubringen.

Auch im Ergebnis zeigt sich das hohe Anspruchsniveau des Quiz: Keines der 23 Teams (78 Teilnehmer) hatte die volle Punktzahl erreicht. Einsame Spitze mit 15 Punkten war ... ein Außen-

seiterteam, das sich auf gute Beratung durch einen Dorfbewohner und eine gute Portion Glück verlassen hatte. 14 Punkte erreichten zwei Gruppen.

Es folgten 3 Teams mit 13 Punkten, 1 Team mit 12 Punkten, 3 Teams mit 11 Punkten, 2 Teams mit 10 Punkten, 2 Teams mit 9 Punkten, 5 Teams mit 8 Punkten, 3 Teams mit 7 Punkten und ein Schlusslicht mit 6 Punkten. Drei

abgegebene Fragebögen konnten wg. unzureichender Namens- und Adressangaben bzw. Mehrfachteilnahme nicht ausgewertet werden.

Die Preise für das Quiz waren kulinarischer Art und in Form von Gutscheinen von den Restaurants, Bäckereien und dem Obstladen der Olympiadorf-Ladenstraße gestiftet worden.

Falls Sie nicht am Quiz teilnehmen konnten, haben Sie hier eine zweite Chance für das stille Kämmerlein – **die Antworten sind auf Seite 24.**

Manuela Feese-Zolotnitski ☉

1 Welche Aufgabe hat sich die EIG Einwohner-Interessen-Gemeinschaft gesetzt?

- a) Die Verwaltung des Olympiadorfes
- b) Der Erhalt des hohen Wohn- und Lebensstandards im Olympiadorf
- c) Die Koordinierung der Hausmeister-Aufgaben



2 Wo wurde die Jahreszahl der Olympiade 1972 im Bodenpflaster als Muster eingemauert?

- a) am Boden des Theatron
- b) in der Ladenpassage vor der Bäckerei Wimmer
- c) in der Mitte des Kirchenvorplatzes



3 Wie viele Einwohner hat das Olympiadorf (mit Studentendorf)?

- a) 4.200, b) 6.400, c) 10.000

4 Welche Mannschaft wohnte während der Olympiade 1972 in der Nadistraße 18?

- a) Kolumbien
- b) Kanada
- c) Belgien



5 Für welche Sportart hat Josef Straßberger bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam eine Goldmedaille errungen?

- a) 3000 m Hindernislauf
- b) Gewichtheben
- c) Boxen-Schwergewicht

6 Was steht unter anderem auf dem antiken Marmor-Gedenkstein auf dem Forum1 zur Erinnerung an die Olympischen Spiele 1972 in München?

- a) Stiftung des Pergamon-Museums Berlin
- b) Stiftung des Louvre aus Paris
- c) Olympiade in Olympia 776 v.Chr.



7 Wer gestaltete den Brunnen aus Carrara-Marmor auf dem Forum1?

- a) Roland Martin
- b) Josef Gollwitzer
- c) Hans Hollein



8 Wie viele freistehende Tischtennisplatten gibt es im Olympiadorf?

- a) drei, b) vier, c) fünf

9 Das Wasser des Nadisees reicht für ... Badewannen:

- a) ca. 5.000
- b) ca. 10.000
- c) ca. 15.000

10 Vor welchem Hauseingang gibt es folgendes Backsteinmuster im Bodenbelag?

- a) Connollystraße 20
- b) Nadistraße 18
- c) Straßbergerstraße 24



11 Wie lang war die Lichterkette (von der EIG gestiftet), die im Dezember 2009 noch nicht ganz komplett die Ladenstraße und den Kirchplatz schmückte?

- a) 160 m
- b) 210 m
- c) 320 m

12 Wie viele Weihnachtsbäume waren im Dezember 2009 im Olympiadorf aufgestellt und von Kindern geschmückt worden?

- a) drei
- b) vier
- c) fünf

13 Wo wächst im Olympiadorf ein Götterbaum?

- a) im Schulhof
- b) neben dem Nadisee
- c) vor der Kirche



14 Wie viele Bello-Boxen (mit Tüten zur Entsorgung der Hundexkreme) wurden auf Veranlassung der EIG im Olympiadorf aufgestellt?

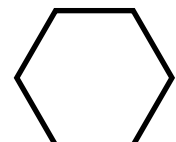
- a) vier
- b) acht
- c) zehn

15 Wie lang ist das Rohrsystem der Müllabsauganlage des Olympiadorfes ?

- a) ca. 4 km
- b) ca. 5 km
- c) ca. 6 km

16 Wo findet ihr im Olympiadorf ein Hexagon (Sechseck)?

- a) in der Kirche
- b) in der Ladenstraße
- c) auf einem Spielplatz



17 Wie viele Bäume mit einem Stammumfang von mehr als 50 cm werden heute von den Einwohnern im OD durch die ODBG gemeinschaftlich gepflegt?

- a) 376
- b) 829
- c) 1550

Nach der Bodensanierung in der Ladenstraße: Fassadensanierung?

Konzeptstudie zur Fassadensanierung liegt vor

Die ODBG und die anliegenden Wohnungseigentümergeinschaften (WEGs) der Ladenstraße (HMR10, 12 und 14) gaben im Sommer 2009 eine Studie zur Sanierung der Ladenfassaden in Auftrag. Seit Ende des vergangenen Jahres liegt das Ergebnis vor. HMR10 war die erste WEG, die sich das Ergebnis näher erläutern ließ.

Den Anstoß zur Studie gab die EIG: Nach zweijähriger Arbeit war klar, dass die Ladenstraße u.a. in ihrer Optik verbessert werden muss. Die Optik betrifft einerseits das augenfällige Äußere der Läden, aber auch der Auftritt der Läden als Gesamtheit.

Der letztere Punkt kann durch vereintes Handeln der Betreiber in Angriff genommen werden (idealerweise durch einen Beauftragten – einen Betreiber aus der eigenen Mitte oder einen Quartiersmanager). Eine Ladenfassadensanierung ist hingegen durch die WEGs anzustoßen und umzusetzen.

Ein erster Schritt hierzu war die Beauftragung der oben genannten Studie, in der ein Eindruck des Ergebnisses einer solchen Umge-

staltung vermittelt wird.

Die Studie ist bei der ODBG einsehbar und liegt auch den genannten WEGs vor. Es werden hierbei u.a. folgende zu verbessernde Bereiche genannt:

1. (Nacht-)Beleuchtung
2. Decken- und Bodengestaltung
3. Schaufenstergestaltung
4. Außenwerbung

1. Beleuchtung

Das nachstehende Bild zeigt, dass sich die Ladenstraße in ihrer jetzigen Form durchaus hell präsentiert: Gleichmäßig verteilt sich die Beleuchtung über die gesamte Passa-



Fotos: Auer+Weber

Die Ladenstraße bei Nacht: Heute hell erleuchtet mit „Tunneleffekt“ (Bild 1), nach der Konzeptstudie von Auer+Weber ein optisch weiter Raum mit Lichtinseln, die den Weg markieren (Bild 2)



Bild 3: Der bisherige Bodenbelag: ein Flickenteppich

ge. Sie vermittelt dabei vor allem den Eindruck, einen Tunnel zu begehen.

Im Gegensatz dazu schlägt die Konzeptstudie eine indirekte Beleuchtung vor allem über die Läden vor: Das Licht dringt durch (unverklebte) Schaufenster auf den Gehweg, das Werbeband ist von hinten beleuchtet, das oben austretende Licht wird durch die weiß gehaltene Decke reflektiert. Spots in der Ladenstraßendecke – den Suffreten – markieren den Gehweg inselartig. Durch diese Beleuchtung entsteht der Eindruck, durch einen überdachten Raum zu gehen. (Eine tatsächliche Überdachung ist leider nicht möglich – die feuertechnischen Auflagen treiben die Kosten in luftige Höhen.)

2. Decken und Böden

Sie sollen nach der Studie einheitlich und wartungsfreundlicher gestaltet werden: So wird der Bodenbelag bereits jetzt im Rahmen der Belagssanierung durch einheitliche Klinker ersetzt (Bild 4). Es entfallen die kleinen Kopfsteine und notdürftig asphaltierten Streifen zum störungsfreien Transport von Waren zur gegenüberliegenden Ladenzeile (Bild 3).

Die Lamellendecken sollen durch weiß gehaltenen Anstrich verändert werden.

3. Schaufenstergestaltung

Die Konzeptstudie hält sich in der Schaufenstergestaltung an das, was durch die Baugeschichte in der Ladenzeile vorgegeben ist: freies Oberlicht, freies Schaufenster, getrennt durch ein aluminiumfarbenes Wer-



Bild 4: ... einheitlich wie ursprünglich gedacht

beband, auf das der Geschäftsname aufgebracht wird und nun aber hinterleuchtet ist.

4. Außenwerbung

Die Außenwerbung der Läden wird – neben dem Werbeband – durch geöffnete Schaufenster und die damit sichtbare Präsentation der Produkte erfüllt (Bild 5). Falls jedoch „nicht präsentable“ Produkte von außen unsichtbar gemacht werden sollen, schlägt die Studie die „Rückgabe“ der entsprechenden Fläche an das Dorf vor: So könnten diese Fenster z. B. für dorfinterne Themen und Informationen genutzt werden. Ein solches Erscheinungsbild ist deutlich ansprechender als die jetzige Verklebung der Fenster (zu sehen aktuell in der Ladenstraße bei Tengelmann und Netto).

Die Konzeptstudie bezieht auch übergeordnete Werbung ein: So werden Wahlplakate und Vereinsankündigungen nicht mehr mittels Ständer um die Medialiniensäulen geschlungen, sondern auf Stelen an der Medialinie selbst angebracht (Bild 6). Auf diese Weise lässt sich auch die „Urnenwand“ am Dorfeingang zu einem ansprechenden Empfang und Hinweis auf die Ladenstraße umgestalten.

Manuela Feese-Zolotnitski ☺

Kontakt: ODBG www.olympiadorf.de/odbg



Bild 5: Um die Ladenstraße optisch aufzuweiten, wird die Rückkehr zur ursprünglichen Fensterfront vorgeschlagen: offene Schaufenster und Oberlichter



Bild 6: Statt der heutigen „Urnenwand“ könnten Banner, die an der Medialinie befestigt werden, auf die Ladenstraße hinweisen und die Wegeleitung übernehmen - so der Vorschlag von Auer+Weber

Reinigung, Änderungsschneiderei, Schuhmacher

Abhol + Lieferservice

Lerchenauerstr. 7; 80809 München

Telefon: 089 / 300 84 26; **Mobil:** 0176 / 223 49 203



Liebe Radfahrer

bitte steigen Sie in der Ladenstraße von Ihrem Radl ab! Besonders jetzt, wo es hier wegen der letzten Bauarbeiten immer noch eng ist. Es bedanken sich alle Kleinkinder und Mütter, alle Senioren, alle Rollstuhlfahrer, überhaupt alle Ladenstraßenbenutzer. Und Ihre EIG!

Kreative Haarschnitte
Meisterliche Colorationstechniken
Braut- und Hochsteckfrisuren

Wir freuen uns auf Sie
Ihre MAGIC HAIR CREW

MAGIC HAIR

haircutters

MAGIC HAIR / GISELA RITTIG
Tel: 089/3519277



Foto: Manuela Feese-Zolotnitski

Fassadenbegrünung - schön anzusehen oder Gefahr für die Bausubstanz?

Der begrünte Beton im Olympischen Dorf ist vielen Dörflern eine Freude fürs Auge, vielen Tieren Wohnort und Kinderstube. Was auf den ersten Blick nach wildwüchsiger Romantik aussieht, kann zur wuchernden Bedrohung für die Bausubstanz werden. Sollen wir das Grün abreißen?

Wild umschlingt der Blauregen die Seitenwand eines Bungalows, eine andere Bungalowseite ist nicht beton-grau, sondern grün, im Herbst dunkelrot. Eine Freude, die Jahreszeiten im Dorf zu genießen!

Aus den süßen Träumen riss jedoch die Alarmmeldung „Gefahr in Verzug – Platten werden durch die Fassaden-



Foto: Helmut Dietl

Wenn das Grün am Bau nicht gepflegt wird, können Bauschäden drohen - oben der Augenschmaus für die Dörfler, unten der Graus für den Eigentümer

begrünung weggedrückt!“ Muss der farbenfrohe Fassadenschmuck nun weichen? Dieser Frage will die EIG zusammen mit den WEG-Beiräten beim nächsten WEG-Beiratetreffen nachgehen: Welche Empfehlungen liegen für die Fassadenbegrünung vor? Gibt es Hinweise, wie die Pflanzen gepflegt werden müssen? Gibt es vorbeugende Maßnahmen am

Bau, damit das Grün nicht soweit vordringt, dass der Mensch am Ende im Haus „im Grünen“ sitzt?

Die WEG-Beiräte werden dazu zum Herbsttreffen eingeladen. Der Termin wird voraussichtlich Anfang November 2010 sein. Bitte vormerken bzw. Ihren WEG-Beirat darauf ansprechen!

Manuela Feese-Zolotnitski ☉

„Olympiapfarrer“ Karlheinz Summerer erhält den Goldenen Ehrenring

Für seine herausragenden Verdienste um den Sport in München zeichnete die Landeshauptstadt Prälat Karlheinz Summerer mit dem Goldenen Ehrenring aus. Bürgermeisterin Christine Strobl überreichte den Ring aus massivem Gold, den ein historisches Stadtwappen auf einer Onyxplatte ziert, am 18. Mai 2010 im Rahmen einer Festveranstaltung in der Ratstrinkstube.




die geistliche Leitung des DJK-Sportverbands der Erzdiözese München und Freising. Parallel dazu baute Summerer die Pfarrei Frieden Christi im neu entstehenden Olympiadorf auf, wo er bis 2003 als Pfarrer tätig war.


Während der Olympischen Spiele 1972 in München war Karlheinz Summerer als erster Olympiapfarrer überhaupt tätig – ein Amt, das er in den darauffolgenden Jahrzehnten bei vielen Olympischen Spielen immer wieder ausübte. Er begleitete die deutschen Olympiateilnehmer als Seelsorger u.a. zu den Wettbewerben in Sapporo, Innsbruck, Lake Placid, Sarajevo, Albertville und Lillehammer.

„Über Jahrzehnte haben Sie das Verhältnis von Kirche und Sport in München, in Bayern und in Deutschland auf besondere Art geprägt und sich dabei als unermüdlicher Brückenbauer hervorgetan“, rühmte Bürgermeisterin Christine Strobl die Verdienste des 76-Jährigen. „Dabei haben Sie sich stets für den Sport um der Menschen willen eingesetzt.“

Der Goldene Ehrenring wird seit 1981 für herausragende Verdienste um den Sport in München verliehen. Unter den bisher 22 Geehrten finden sich bekannte Sportgrößen wie Uli Hoeneß, Karl-Heinz Rummenigge, Franz Beckenbauer und Oliver Kahn ebenso wie Willi Daume, ehemaliger Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland, und Werner Göhner, ehemaliger Direktor des Münchner Olympiaparks.

Presse-Service Rathaus München

Diakonie 
München-Moosach
Olympiakirche



Verein für Soziale Aufgaben München Moosach e.V.
der Heilig-Geist-Kirchengemeinde
Hugo-Troendle-Straße 51, 80992 München
www.sozialverein.org

Zuhause in guten Händen


Der Mensch fühlt sich daheim am wohlsten. In gewohnter Umgebung ist er geborgen, kann Kraft schöpfen und nach vorne schauen.

Daher kommen wir, vom Ambulanten Pflegedienst der Diakonie München-Moosach, zu Ihnen nachhause.

Sieben Tage in der Woche, auch mehrmals am Tag, können Sie unseren Pflegedienst in Anspruch nehmen. Sie werden von unserem gut ausgebildeten Personal professionell gepflegt, engagiert betreut und seriös beraten.

**Ambulanter
Pflegeteam**

Ihre
Ansprechpartnerin
Frau Zenkert



089 / 89 05 29 44

Umweltschutz – anders betrachtet

Warum Haustierfreunde keinen Grund haben, auf die Fahrer großer Limousinen zu schimpfen

Ist der Besitzer eines Golden Retrievers ein ebensolcher Umweltrüpel wie der Fahrer eines großen Geländewagens? Ist er! Sagen Robert und Brenda Vale, zwei auf Umweltthemen spezialisierte Architekten der Victoria University im neuseeländischen Wellington. „Time to Eat the Dog?“ (Zeit, den Hund zu essen?), das neue Buch des Duos, vergleicht auf 384 Seiten den „ökologischen Fußabdruck“, also die Summe umweltschädlicher Effekte, von Haustieren mit jener von diversen anderen Hobbys und Leidenschaften. Unsere vierbeinigen Freunde machen dabei keine gute Figur.

Das liegt zunächst daran, dass sie am Futternapf wertvolle Ressourcen verdrücken. Um den ökologischen Fußabdruck unseres häuslichen Kleintierzoo zu ermitteln, haben die Vales die Inhaltsstoffe gängiger Tierfuttermarken analysiert. Haben etwa ausgerechnet, dass ein mittelgroßer Hund über sein Trockenfutter pro Tag 90 Gramm Fleisch und 156 Gramm Getreide zu sich nimmt. Zur Herstellung dieser Menge werden – vor der Trocknung – 450 Gramm Frischfleisch und 260 Gramm Getreide benötigt. Pro Jahr verschwinden so im Magen eines Hundes 164 Kilogramm Fleisch und 95 Kilogramm Getreide.

Um ein Kilogramm Geflügelfleisch zu erzeugen, werden 43,3 Quadratmeter Land benötigt (bei Rindfleisch wäre die Fläche wesentlich größer). Ein Kilo Getreide schlägt mit 13,4 Quadratmetern zu Buche. Der Flächenbedarf eines mittelgroßen Hundes, nur für dessen Nahrung, beträgt somit 0,84 Hektar.

Der auf den ersten Blick abstrus anmutende Vergleich mit dem Geländewagen ist es auf den zweiten keinesfalls: Die Vales zogen einen Toyota Land Cruiser mit einem 4,6-Liter-Motor heran. Für eine Fahrleistung von 10.000 Kilometern im Jahr ermittelten sie einen Energieverbrauch von 55,1 Gigajoule, inklusive der Herstellung des Autos. Einem Hektar Land können im Jahr ungefähr 135 Gigajoule Energie abgerungen werden. Die ökologische

Reifenspur des Land Cruisers beträgt damit 0,41 Hektar, mithin weniger als die Hälfte des Haushund-Pfotenabdrucks.

Auch John Barrett vom Stockholm Environment Institute im englischen York hat sich mit der Klimaverträglichkeit von Haustieren befasst – und kommt zum selben Ergebnis. „Sich einen Hund zu halten ist ein ökologischer Luxus, geradezu extravagant“, meint Barrett. Und: „Das liegt vor allem an der schlechten CO₂-Bilanz von Fleisch.“

Und unsere anderen Haustiere? Bei ähnlichen Rechenbeispielen ergeben sich überraschende Vergleichsgrößen: Katzen haben einen Pfotenabdruck von rund 0,15 Hektar und schneiden damit nur etwas besser ab als ein VW Golf. Für einen Hamster fallen 0,014 Hektar an (halb so viel wie beim Kauf eines Plasmafernsehgeräts), ein Kanarienvogel schlägt noch mit 0,007 Hektar zu Buche. Und selbst um einen Goldfisch durchzubringen, müssen 3,4 Quadratmeter Land geopfert werden – ein Flossenabdruck, welcher der Umweltbelastung von zwei Mobiltelefonen entspricht.

Aufstellungen wie diese sind ganz nach dem Geschmack von David Mackay, einem Physiker an der Universität Cambridge – und Energieberater der britischen Regierung. Seiner Meinung nach sollten wir die Anschaffung eines Haustiers genauso gründlich erwägen wie die eines Neuwagens.

Denn was jeder Dackelbesitzer für die reine Unschuld hält, jede Katzenliebhaberin für eine schadstofffreie Privatangelegenheit, wird widerlegt durch den kumulativen Effekt, der durch die weltweit gehaltenen Hunde und Katzen entsteht. Allein um die Katzenmäulchen in den zehn katzenreichsten Staaten der Erde zu füttern, Deutschland gehört dazu, werden 400.000 Quadratkilometer Land benötigt. Was etwas mehr als der anderthalbfachen Fläche von Neuseeland entspricht. Und die Fläche von weiteren fünf Neuseelands

ist nötig, um auch die Hunde der zehn hundereichsten Länder zu sättigen.

So weit die Ernährung. Aber Haustiere beeinträchtigen die Umwelt auch auf andere, noch aggressivere Weise. Nach einer Studie der Fachzeitschrift „Mammal Review“ fallen den Katzen in Großbritannien allein in den Monaten April bis August 92 Millionen Wildtiere zum Opfer – jede von ihnen erlegt also ein Dutzend Vögel, Kleinsäuger und Frösche. Für die USA und Australien haben Studien vergleichbare Werte ermittelt. Ein weiterer Effekt: Durch Katzen wird das Nahrungsangebot für frei lebende Räuber wie Falken oder Wiesel verringert.

Und Hunde? Auch nicht besser, selbst wenn sie nicht zuschnappen! Im Jahr 2007 beobachteten die australischen Biologen Peter Banks und Jessica Bryant die Vögel in mehreren Waldstücken am Stadtrand von Sydney, um festzustellen, welchen Einfluss das Ausführen von Hunden auf die Artenvielfalt dort hatte. Sie stellten fest, dass selbst in Waldstücken, in denen Hunde nur an der Leine geführt wurden, 35 Prozent weniger Vogelarten und 41 Prozent weniger Individuen auftraten. Eine in Großbritannien laufende Studie lieferte sogar Anhaltspunkte, dass die Hunde mitverantwortlich sind für den Niedergang seltener Vogelarten, etwa des Ziegenmelkers.

Bleiben die Hinterlassenschaften der Haustiere. Nach einer Untersuchung in Tennessee leisten Tierfäkalien einen großen Beitrag zur bakteriellen Verunreinigung von Flüssen und Bächen. Überhöhte Bakterienkonzentrationen im Wasser verringern dessen Sauerstoffgehalt – und gefährden damit Fische und andere Wassertiere.

Besonders giftig sind die Exkremamente von Katzen. Im Jahr 2002 starben zahlreiche Seeotter an der kalifornischen Küste an einer Hirnkrankheit, die durch den Einzeller *Toxoplasma gondii* ausgelöst wurde – einen Parasiten, der in Katzenkot vorkommt. In Flüsse und Mündungsgebiete gelangt er, weil viele Katzenbesitzer die Streu ihrer Tiere in der Toilette wegsülen. Zu den betroffenen Meerestieren zählten sogar Delfine und Wale.

Wie also soll sich ein umweltbewusster Tierfreund verhalten? Zunächst sollte er den Zeigefinger einziehen, mit dem er auf andere deutet, auf Urlaubsflieger etwa oder Freunde des größeren Hubraums. Und dann sollte er den Fleischverbrauch seines Vierbeiners reduzieren. Um den „Fußabdruck“ eines Hundes zu halbieren, reicht es schon, ihm dasselbe Essen zu geben, das auch der Mensch sich gönnt – im Zweifelsfall ist es weit weniger proteinreich als handelsübliches Hundefutter. Außerdem ist Qualitätsreduktion vonnöten. „Wenn ihr Kätzchen Filetstücke bekommt, schlägt das Fleisch stark

zu Buche“, sagt Robert Vale. Wenn es aber Fischköpfe und andere Reste frisst, sei das wesentlich umweltfreundlicher – und keine Folter für das Tier.

Hundebesitzer sollten ihre Vierbeiner nicht in Gegenden mit vielen Wildtieren ausführen und Katzeneigner ihre Lieblinge zumindest im Dunkeln im Haus behalten. „Katzen sind nachtaktiv. Wer sie von der Jagd abhalten will, tut das am besten, indem er sie nachts nicht nach draußen lässt“, so Michael Woods, ein Tierschützer aus dem englischen Southampton.

Robert Vale hat sogar einen Vorschlag für ganz tapfere Verzichter aufs Streichelfell: Wenn schon Haustier, meint er, „sollten Sie sich für eines mit Zusatznutzen entscheiden“. Etwa für ein Huhn, das seinen ökologischen Fußabdruck mit der Herstellung von Eiern teilweise kompensiert.

Sie wollen kein Huhn im Wohnzimmer? Verständlich. Aber dann bleibt eine Mindestanforderung an Sie als Besitzer einer Katze oder eines Hundes: Bleiben Sie leise bei der nächsten Diskussion über die Umweltsünden der anderen!

aus GEO 04/2010

Unsere zwitschernden Mitbewohner

Nach längerer Pause fand am Palmsonntag wieder eine Vogelstimmen-Exkursion im Olympiadorf statt



Gartenbaumläufer



Schwanzmeise

Da die Dorfbewohner, die uns früher die Vogelwelt im Dorf gezeigt haben, verzogen sind, mussten wir heuer auf externe Unterstützung zurückgreifen: Die Tierärztin Dr. Eva Schneider führt Vogelexkursion seit 16 Jahren durch und ist für den Landesverband für Vogelschutz häufig im Olympiapark unterwegs.

Wir starteten von der Kirche und wurden gleich von aufgeregt schimpfenden Vögeln begrüßt: Das Schimpfen galt allerdings einem Eichhörnchen, das als Räuber die Vogelnester aufsucht. Nachdem wieder Ruhe eingekehrt war, konnten wir Blaumeisen und Kohlmeisen hören. Jeder Vogel „markiert“ durch das Singen sein Territorium und erkennt am Gesang seine Nachbarn (der eigenen Art). Das Territorium ist dabei genau so abgesteckt,

dass sich der jeweilige Vogel in ihm ernähren kann. Daher gibt es Zeiten am Tag, an denen „auf einmal“ alle Vögel einer Art anfangen zu singen – so informiert man alle im Umkreis, dass man selber immer noch da ist (und die anderen dies bitte respektieren sollen). Ein „Eindringling“ der

eigenen Art würde von den Ansässigen sofort vertrieben.

Einige Teilnehmer äußerten Bedenken wegen der großen und anscheinend zunehmenden Zahl von Elstern, die die Meisennester ausnähmen. Dr. Schneider konnte uns beruhigen: Durch das Abstecken des Territoriums, wie oben beschrieben, bekommen „überzählige“ Elstern mit den Nachbarn ständig Ärger und können sich nicht auf den Nestbau oder gar das Brüten konzentrieren. Ihre Anzahl bleibt also konstant.

In den Hecken konnten wir als nächstes die quirligen Spatzen entdecken. In der Innenstadt ist dieser Vogel schon nicht mehr vertreten, weil ihm die Nahrungs- und Nistgrundlage entzogen wurde (vgl. *Dorfbote* vom März 2010). Weniger bekannt war uns der Gartenbaumläufer, der an den aufgerissenen Rinden der Pappeln am Reifenspielfeld nach Nahrung suchte. Auch die Schwanzmeise am Ende unseres Rundgangs erschien uns als Seltenheit.

Der Zilpzalp machte durch seinen Gesang auf sich aufmerksam. Zu sehen war er kaum, weil klein und versteckt im Geäst zwischen den Blättern. In den fast 90 Minuten schafften wir es von der Kirche zum Reifenspielfeld und zurück – es war höchste Zeit, denn der Wind hatte aufgefrischt und kurz nachdem sich die Gruppe aufgelöst hatte, begann ein kräftiger Regen.

Manuela Feese-Zolotniski ☺

Dr. med. Manuela Oswald

Fachärztin für Allgemeinmedizin & Anästhesie

Reisemedizin, Gelbfieberimpfstelle,
Ernährungsmedizin (u.a. metabolic balance)



Helene-Mayer-Ring 14 / 1.OG

Tel.: 089 / 357 47 200

www.praxis-dr-oswald.de

unsere Sprechzeiten: Mo 8-12, Di 8-12 u. 16-19,
Mi 8-12 u. 14-16, Do 8-12,
Fr 8-12 u. 14-16



Foto: Kindertreff OLY

Ferienfreizeit des Kindertreff OLY auf der Burg Wildenstein an Ostern

Aleksandra, eine Teilnehmerin, hat ihre Erlebnisse aufgeschrieben

Also, alles begann damit, dass der Kindertreff Plakate an unserer Schule aufhängte. Gerade war die 6. Stunde vorbei, und die 4b stürmte aus dem Klassenzimmer.

Jeder lief entweder: in die Mittagsbetreuung, in den Hort oder nach Hause. Nachdem ich mir meine Jacke angezogen hatte, ging ich mit Isabella aus dem Schulhaus. Da sah ich ein Plakat. Darauf stand: Kindertreff fährt auf die Burg Wildenstein in den Osterferien!!!! (29.3-1.4.)

Wer will nicht schon mal auf einer Burg wohnen? Nachts Geistern lauschen, tags nach Geheimgängen suchen? Die mittelalterliche Burg Wildenstein bietet Geheimgänge und eine der besterhaltenen Burganlagen Deutschlands. Und vielleicht auch Gespenster...

„Hey! Schau mal“, sagte ich zu Isabella, „Was hältst du davon?“ und zeigte auf das Plakat.“ Naja, weiß nicht, klingt gut, aber ich glaube, ich bin da in Kempten!“, antwortete Isabella. Als ich zu Hause angekommen war, kam mir die Idee mitzufahren. Als ich meinen Eltern davon erzählte, waren sie begeistert und schlugen vor, mir gleich einen Anmeldezettel zu holen. Nachdem ich gescheit gegessen und die Hausaufgaben erledigt hatte, rannte ich zum Kindertreff. Dort bekam ich auch gleich den Anmeldebogen...

Ich war schon gespannt auf die Fahrt. Bald kam der Moment, auf den ich gewartet hatte.

Ich stand am Morgen auf und ging mit meinem Gepäck in den Kindertreff. Simon und Julia waren schon



Natürlich hatten wir auch unsere bayrische Fahne gehisst

da, aber auch paar andere Kinder. Ich sah Eltern, die Kisten mit Diabolos, Malkitteln und anderen Beschäftigungen für uns nach unten zum Bus schleppten. Ich folgte ihnen mit ein paar anderen Kindern. Ich erwischte mit Edith die ersten zwei vorderen Plätze.

Es war eine recht lustige Fahrt, zumindestens für mich und Edith. Wir machten mit meinem Fotoapparat Fotos von der Landschaft und von uns, erzählten uns Witze und lachten.

Als wir ankamen, wurde erstmal das Gepäck in die Zimmer getragen. Alle Mädchen vom Kindertreff, die mitgefahren waren, teilten sich ein Zimmer.

Die erste Nacht:

Als wir das Licht im Zimmer ausgemacht hatten, hörten wir von der Tür aus ein Klopfen. Jeder schwor, er sei es nicht gewesen mit dem Klopfen. Außerdem klopften wir alle an die Dinge, die vom Bett aus erreichbar waren. Denn alle waren während des ersten Klopfgeräusches in den Betten gewesen. Nichts hörte sich so wie das eine Klopfen vorher an. Ich überlegte: Wir hatten vorher drei Kreidekreuze an die Tür gemalt. Es war meine Idee, es so zu machen. Dies sollte davor schützen, dass Geister durch die Tür durchgehen. Denn vorher hatten wir eine Burgführung. Dort hatte man erwähnt, dass uns möglicherweise die weiße Frau besuchen würde. Unruhig schlief ich ein.

Am nächsten Morgen berichteten ein paar Mädchen aus unserem Zimmer, die nachts aufgewacht sind, dass es die ganze Nacht geklopft hat. Sofort fragte ich Emmanuel, der im Jungenzimmer geschlafen hatte, ob er und die anderen Jungs bei uns geklopft hatten. Er erklärte mir, dass sie alle geschlafen hatten, und nicht geklopft hatten. Ich vertraute ihm und ging mit den anderen frühstücken.

Am nächsten Tag machten wir eine Schatzsuche. Als wir nach dem langen Weg von der Burg den Schatz fanden, schwankte unsere Begeisterung. Der Schatz war kein Süßkram, sondern getrocknete Früchte. Mathilda war wahrscheinlich die einzige, die fand, dass der Schatz der beste sei. Ich aber hatte auch Gefallen an der „mittelalterlichen Süßigkeit“, so wie Simon die getrockneten Früchte nannte. Danach, als der Schatz gegessen war, gings wieder zurück. Das war anstrengend! Wir Mädchen scherzten im Zimmer:

Ich: „Meine Füße kündigen mir ‚wenn wir morgen wieder sowas machen!‘“
Edith: „Meine haben mir schon gekündigt! Aber ich habe Neue.“

Die zweite Nacht klopfte es wieder, aber inzwischen hatten wir uns daran gewöhnt.

Am nächsten Tag bastelten wir im Gemeinschaftsraum. Wir Mädchen durften uns Ketten machen, und mit speziellen Stiften uns ein Tattoo auf die Haut malen.

Wir machten auch tolle Spitzhüte. Wie ein Burgfräulein sahen wir damit aus. Einige Jungs bastelten eine Burg, die anderen machten sich Schilde. Übrigens: Ich glaube, ich war das einzige Mädchen, das auch ein Schild machte. Ich sah mit meinem Schild aus wie ein Ritter.

Am Abend machten wir eine Fackelwanderung. Wir gingen immer zu zweit. Es wurde immer abgewechselt, wer die Fackel trug. Als wir wieder zur Burg kamen, mussten wir ein wenig warten, bis man uns die Burgtüren öffnete und wir in unsere gemütlichen, warmen Zimmer konnten. Jeder von uns schien ein wenig

traurig als wir schlafen gingen, da es ja unsere letzte Nacht auf der Burg war.

Am Abfahrtstag war das Frühstück auch ein kleines Geburtstagsfest, Burack hatte Geburtstag. Vor der Abfahrt gingen wir noch ein bisschen raus vor die Burg. Wir genossen die frische Luft, und sogar geschneit hatte es!!!

Die Abfahrt:

Alles wurde auf den Bus geladen, auch unsere bayrische Flagge, die wir am Fahnenstab vor der Burg aufgehängt hatten, wurde eingepackt. Wir scherzten immer darüber, da wir ja in Baden-Württemberg waren, sah es so aus, als ob die Bayern die Burg besetzt hätten! Und dann gings ab nach Hause...

Aleksandra Kruglova

Neuigkeiten aus dem Kindertreff OLY

Der Kindertreff OLY zieht innerhalb des Dorfes um. Der neue Standpunkt wird in der **alten Studentensaal, Helene-Mayer-Ring 9**, sein. Genauer gesagt erhält der Kindertreff die Räume der ehemaligen Werkstatt des Studentenwerks. Nach den großen Umbauarbeiten wird die Arbeit am neuen Standort nach den Weihnachtsferien beginnen.

Ab Oktober gibt es für die Einrichtung **neue Öffnungszeiten**. Der Kindertreff ist immer **Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr** geöffnet. Der Jungentag ist Mittwoch, der Mädchentag bleibt Freitag. Der Grund für die Änderung der Öffnungszeiten ist eine Aufgabenverschiebung. In einer neuen Kooperation mit der Mittagsbetreuung an der Nadigrundschule führt der Kindertreff an zwei Tagen Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote durch.

Auch personell gibt es Neuigkeiten. Der langjährige Mitarbeiter Michael Glaw hat den Kindertreff verlassen. Ihm sei an dieser Stelle viel Glück auf seinem weiteren Weg gewünscht. Seine Nachfolger, die Sozialpädagogen Julia Schelle und Simon Friedt sind aber keine Unbekannten im Dorf. Sie arbeiten bereits seit einem Jahr im Kindertreff.

Unterstützt werden sie von den Ehrenamtlichen und Honorarkräften Jana Gertke, Simon Thiel und Roman Vlasov. Die Einrichtung versteht sich als Partner der Eltern und steht für ein pädagogisch wertvolles Angebot. Alle Kinder im Dorf sind herzlich eingeladen, die verschiedensten Angebote dieser offenen Kindereinrichtung zu nutzen!

Unterricht in Jonglage

Der Münchner Norden bekommt einen Mitmachzirkus für Kinder.

Für alle Kinder, die schon immer mal Zirkusluft schnuppern wollten, gibt es jetzt im Olydorf mit einer Zirkusschule ein neues Angebot. **Jeden Dienstag von 16 - 17 Uhr** können alle 6 -10 Jährigen in der Turnhalle in der Nadigrundschule Jonglieren und Diabolospielen lernen. Los gehts am Dienstag den 9. November. Alle interessierten Kinder und Eltern sind eingeladen, sich an diesem Schnuppernachmittag über das Angebot zu informieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Regelmäßig sollen dann auch Vorführungen stattfinden.

Veranstalter ist der Kindertreff OLY,
Helene-Mayer-Ring 25, Tel : 89052948,
email: kindertreff@diakonie-moosach.de,
Infos unter www.diakonie-moosach.de

Noch mehr Neuigkeiten aus dem Kindertreff OLY

Mit Vollgas durch die Bibel

Du gehst in die 3. oder 4. Klasse? HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH! Du hast es geschafft! Endlich kannst Du in die Bibelfahrschule. Begleite uns auf der spannenden Reise durch die Bibel. Du wirst Geschichten hören, staunen, reden, spielen, basteln, malen, mit Freundinnen und Freunden Spaß haben und und und.

Damit Du am Ende der Bibelfahrschule auch Deinen Führerschein erhalten kannst, solltest Du die Fahrstunden an den folgenden Montagen von 16.00 bis 18.00 Uhr besuchen.

Also Anmeldung im Kindertreff

Helene-Mayer-Ring 25,
T. 89052948, email:
kindertreff@diakonie-moosach.de
oder evang. Pfarramt.

Dann kann es am 15. November los gehen. Auf die Fahrstunden mit

Dir freuen sich Deine Fahrlehrerin und Fahrlehrer

Julia, Simon und Bernd

Termine

15. 11. 2010 Schön,
dass du da bist
13. 12. 2010 Alles hat seine Zeit
17. 01. 2011 Die goldene Regel
14. 02. 2011 Wer bin ich?
21. 03. 2011 Ich wär' so gern
ein Huhn
11. 04. 2011 Den Überblick
behalten
16. 05. 2011 Alles neu
macht der Mai
06. 06. 2011 Jetzt red i
18. 07. 2011 Wie geht's weiter?

Terminvorankündigungen

- 22.11.2010 Muffinsbacken
16 Uhr Kindertreff
20.1.2011 Snowboard-
Schnupperrnachmittag
16 Uhr, Connollyberg,
bei ausreichender
Schneelage

Pfadfinder VCP München - Olympiadorf

Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Olympiadorf

Wir Pfadfinder sind Mädchen und Jungen aus dem Olympiadorf und Moosach. Einmal wöchentlich treffen wir uns, um gemeinsam zu spielen und zusammen in der Gruppe Abenteuer in der Natur zu erleben. Dabei kommen natürlich die pfadfinderischen Dinge wie Wandern, Singen und Zelten nicht zu kurz.

Wenn du Lust hast, einmal zu einer unserer Gruppenstunden zu kommen dann bist du herzlichst eingeladen!

Wir freuen uns auf neue Gesichter! Wenn eure Eltern Fragen haben, können sie auch gerne bei der unten angegebenen Telefonnummer anrufen. Hoffentlich bis bald!

Alexander Marx



Info

Gruppenstunde

für die Jahrgänge 2000 - 2004:
Freitags 14.30 - 16.00 Uhr
evang. Kirche Olympiadorf
„Jugendgruppenraum im Keller-
geschoss“, Straßbergerstr. 3

Gruppenstunde

für die Jahrgänge 1994 - 1997:
Freitags 16.00 - 17.30 Uhr
evang. Kirche Olympiadorf
„Jugendgruppenraum im Keller-
geschoss“, Straßbergerstr. 3

Alexander Marx
Tel.: 08151 - 72522

Ein Aufruf!

Geschichte der Spielbereiche des Olympiadorfs

Meine Doktorarbeit im Fach Kunstpädagogik berührt auch Ihr „Dorf“ – genauer gesagt, seine Spielorte, die Fußgängerzonen, Wege, Brunnen... Ich möchte Sie gerne um Unterstützung bitten: Ihre Erinnerungen, Ihre Fotokiste, Ihr Wissen könnten hilfreich für das Projekt sein.

Meine Arbeit handelt von der Gruppe junger Kunstpädagogen, die damals über das Architekturbüro Heinle Wischer den Auftrag bekamen, ein umfassendes, innovatives Spielkonzept für das Olympische Männerdorf zu konzipieren und umzusetzen. Ich erstelle eine Dokumentation über das Konzept und seine konkrete Realisierung.

„KEKS“ – ein Wortspiel mit den Begriffen Kunst, Erziehung, Kybernetik, Spiel, Soziologie – nannte sich die Gruppe, die in München und Nürnberg zwischen 1968 und 1972/73 mittels zeitgenössischer Kunstformen den „herkömmlichen“ schulischen Kunstunterricht erweitern wollte: Die reale Umwelt, die gebaute Stadt sollte zum „Lernraum“ werden – durch spontanes, lustbetontes

Spiel, offene und freie Handlungsräume. KEKS hat (Spiel)Aktionen im öffentlichen Raum gemacht, außerschulische Lernorte (mit)aufgebaut und gestaltet und über Ästhetische Erziehung, Wahrnehmung u.a. publiziert. Verschiedene Vereine und Institutionen zur künstlerisch-kulturellen Bildung im Außerschulischen haben sich - direkt und in der Folge – aus KEKS entwickelt, die bis heute aktiv sind: PA/Pädagogische Aktion e.V., Kultur- und Spielraum e.V. (z.B. Mini-München), das Kinder- und Jugendmuseum.

Meine Fragen an Sie: Wer war von Anfang an dabei, vielleicht sogar mit beteiligt? Was hat stattgefunden, wie war die Gestaltung – und was ist weggefallen, eingeschlafen über die Jahre (Renovierung, Abriss)? Haben Sie Fotos aus den 70er-Jahren? Zeitungsmaterial? Vielleicht auch Berichtenswertes darüber, was Sie im Zusammenhang mit den Spielplätzen und Aktionen erlebt, wie Sie sie wahrgenommen haben?

Arbeitstitel meiner Dissertation: Ak-

tion, Spiel, Mündigkeit – Die Gruppe KEKS. Kunstpädagogik in München und Nürnberg 1968 bis 1972/73. Selbstverständlich stelle ich der EIG sehr gerne meine abgeschlossene Dokumentation zur Verfügung.

Ich freue mich über Emails und Briefe. Herzlichen Dank,

Tanja Baar

Atelier T. Baar,

Heimeranstraße 66, 80339 München
baartanja@aol.com

Groß hilft Klein an der Grundschule Nadistraße



Foto: Nadischule

Vorne von links: Fr. Künneth, Fr. Kandlbinder, Fr. Eisenberg-Menke, Fr. Herden, Fr. Wetzel. Hinten von links: Fr. Haupt, Fr. Wittke, Fr. Auer, Fr. Huber, Hr. Fries, Fr. Fries, Fr. Knüpper

Und schon waren sie wieder vorbei, die Sommerferien. Im September fing für fast 50 Erstklässler an der Nadischule der sogenannte „Ernst des Lebens“ an. Am ersten Schultag war davon allerdings noch nichts zu spüren. Mit großen, erwartungsvollen Augen und voller Schultüte versammelten sich die ABC-Schützen in der Aula, wo sie von ihren Lehrerinnen Fr. Huber und Fr. Herden herzlich begrüßt wurden. Nach einem gemeinsamen Lied fand man sich auch schon im Klassenzimmer wieder. Ja, plötzlich ist man ein Schulkind!

Um den Kleinen den Schulstart etwas zu erleichtern, übernehmen die

Viertklässler seit vielen Jahren die verantwortungsvolle Aufgabe der Patenschaft. So lernten sich auch in diesem Schuljahr jeweils ein Viertklässler und ein Erstklässler kennen. Ob in der Pause oder irgendwo im noch unbekanntem Schulhaus, der Pate steht mit Rat und Tat zur Seite. Davon profitieren nicht nur die Kleinen. Auch für die Großen ist diese Aufgabe wichtig und spannend.

„Mit den kleineren Kindern zu spielen gefällt mir.“ (Mahima, 4. Klasse)

„Es ist schön, ein Patenkind zu haben, weil es schön ist, sich um jemanden zu kümmern...“ (Elena, 4. Klasse)

„Anderen zu helfen, das finde ich toll.“ (Sarah, 4. Klasse)

„Mir macht es Spaß, den Kleinen alles zu zeigen. Ich kann mich noch gut an meine ersten Schultage erinnern. Da ist man froh, wenn einem die Älteren helfen.“ (Christopher, 4. Klasse)

„Verantwortung zu übernehmen macht Spaß!“ (Leonhard, 4. Klasse)

„Das Beste ist, dass man die neuen Kinder schnell kennenlernt.“ (Danylo, 4. Klasse)

„Der Kontakt zu den Erstklässlern ist mir wichtig. Man kann sich kennenlernen und neue Freunde finden.“ (Maxi, 4. Klasse)

„Helfen macht Spaß!“ (Julia, 4. Klasse)

Die Neulinge auf der Lehrerseite sind in diesem Jahr übrigens Fr. Huber, die aus Ingolstadt zu uns ins Olympische Dorf gestoßen ist und eine erste Klasse leitet und Fr. Wittke, Klassenleitung einer dritten Klasse. Herzlich begrüßen wir auch neu im Nadi-Team die Lehramtsanwärterin Fr. Knüpper sowie Fr. Rudolf, die einige Stunden WTG unterrichtet.

Wenn Sie mehr über die Nadischule und ihre Aktivitäten erfahren möchten: www.nadischule.musin.de

Oder schauen Sie doch beim diesjährigen Adventsbasar mit Rahmenprogramm am 16.12. von 16.00 - 18.00 Uhr in der Aula der Schule vorbei.

Bis bald!

Ihre Grundschule Nadistraße

Hongkong-City
feines asiatisches Restaurant

Täglich geöffnet

11:00 - 15:00 & 17:00 - 23:00 Uhr

Mittagsbuffet mit Sushi von Montag bis Samstag 11:30 - 14:30 Uhr außer Sonn- und Feiertag

Pro Person 6,90 €, Kinder unter 11 Jahren 3,90 €, Kinder unter 3 Jahren kostenlos

Tel.: 089/324 999 94

Helene-Mayer-Ring 11
80809 München

香港城飯店

Wochenendbuffet mit Sushi, mongolischer Grill, Eis usw.

Pro Person 12,50 €, Kinder unter 11 Jahren 5,90 €, Kinder unter 3 Jahren kostenlos

Sie können natürlich auch von der Karte essen.



Abt. Sportorthopädie
TU München
Prof. Dr. A.B. Imhoff
Connollystr. 32

Schulter- und Kniechirurgie
Knorpelchirurgie
Sportverletzungen

Termin nach Vereinbarung:

Tel.: 089/289-24475
www.sportortho.de

Sportverein Olympiadorf Concordia e.V.



Das Jahr begann für uns wieder einmal mit großen Schwierigkeiten: Unter anderem wegen des in München abgehaltenen Kirchentages wurde gewerkelt und renoviert. Bis Ostern hatten uns die Arbeiten der Stadt hart im Griff, unsere Mitglieder mussten sich sehr lange gedulden.

Ganz zum Schluss wurde der Zugang zum Kraftraum freigegeben. Wir haben für das laufende Jahr den Beitrag um den eigentlich fälligen Zuschlag gekürzt, damit wir wenigstens einen kleinen Ausgleich für die lange Askesse schaffen. Einige Mitglieder haben ihren Chip immer noch nicht abgeholt, bitte anrufen oder eine Mail schicken, wie man ihn am besten bekommt.

Nach den Sommerferien konnte man sich gleich wieder in unseren diversen Gymnastik-Kursen die nötige Fitness erturnen. Bitte machen Sie sich über

die genauen Trainingszeiten jeweils am Montag, Dienstag und Mittwoch kundig.

Wer lieber im Freien und gerne etwas zügiger trainiert, ist bei unserem Lauf-Walking-Treff gut aufgehoben. Neue, auch Anfänger und Senioren, evtl. auch Jugendliche, die mal ihren Computer eine Weile ausmachen wollen, können dazu kommen, jeweils donnerstags.

Karate ist vor allem bei den Kindern sehr gefragt. Die Trainer bitten aber darum, sie erst ab 7 Jahre zu schicken, sonst hapert es doch mit der Koordinierung, die diese Sportart verlangt. Auch Erwachsene können noch aufgenommen werden.

Bei unseren Volleyballern spielen seit Jahren eingeschworene Gruppen. Sie würden gerne mal wieder ein paar neue Gesichter sehen!

Wie das Eltern-Kind-Turnen sich weiter entwickeln wird, ist zum Zeitpunkt des Artikelschreibens noch nicht abzusehen. Im Herbst wird sich zeigen, ob es noch eine zweite Grup-

pe geben soll. Naturgemäß wandern unsere Kleinsten schnell wieder zu anderen Sportarten für „große Kinder“ ab. Momentan ist die Gruppe fast zu umfangreich gewesen, aber wir müssen abwarten.

Die erwachsenen Fußballer spielen schon wieder seit August und tragen ihre Turniere aus. Die Kinder und Jugendlichen begannen erst nach den Schulferien auf unserem Platz an der Moosacher Straße 33 (Ecke Lands-huter Allee) mit Arbeit, Spiel und Spaß.

Schon im letzten Heft mussten wir eine traurige Nachricht über den Tod unseres 2. Vorsitzenden Franz Jungwirth im Winter 2009 übermitteln. Vollkommen unfassbar und ein weiterer schwerer Schlag war für uns, dass der gerade in diese Position gewählte Fußball-Jugendleiter nur einige Tage danach, Anfang Mai, auch verstorben ist. Erich Scholz war erst 47 Jahre alt. Mit ihm sollte eine neue Ära beginnen, eine jüngere Generation die Verantwortung übernehmen. Jetzt muss wieder ein Verantwortlicher gesucht und gefunden werden.

Unser Verein ist in „die Jahre gekommen“. Vor allem im Hauptverein im Olydorf merken wir das. Weniger Mitglieder, sinkende Einnahmen, teure Nutzungsgebühren für die Stadt, niedrige Zinsen auf Rücklagen tun ein Übriges. Wir müssen streng kalkulieren. Dazu wird es wahrscheinlich nötig sein, zu Jahresbeginn 2011 die Beiträge zu erhöhen, in welchem Rahmen, wird erst zur Sitzung im Spätherbst bestimmt. Auf jeden Fall werden die Beiträge immer noch moderat sein.

Eva Klebow

Unser Ziel ist es. . .

. . . die Olympiadorfbewohner zu den gesündesten Einwohnern Münchens zu machen.

Helfen Sie mit!

Verstecken Sie sich nicht in Ihren schönen Wohnungen. Das Leben findet auch draußen statt.

Buchen Sie unsere Behandlungsangebote und Kurse

wie z.B.: Fußreflexzonenmassage, Magnetfeldtherapie, Yoga, Qi-Gong usw.

Sie können sich auch zusätzlich von einem erfahrenen Schulmediziner beraten lassen.

Bei Vorlage dieser Anzeige aus dem Dorfboten erhalten Sie bis zum 31.12.2010 für Ihre erste Behandlung oder Kursteilnahme **20% Rabatt.**

Ihr Ärzte- und Heilpraktiker-Team

Treffpunkt Gesundheit

Annemarie Matschoss

Helene-Mayer-Ring 10

80809 München

Tel.: 089-32499003

www.gesundheitundmehrilydorf.info



Info

SV-Büro: Eva Klebow,
Telefon 351 85 84

Fußball: Petra Wenzel,
Telefon 158 886 91

Geschäfts-
führung: Evi Hahn-Lüft,
Telefon 351 65 27

Info: Info-/Wettersäule am
Kirchenvorplatz

E-Mail: sv-oly@web.de

Homepage: www.sv-olympiadorf-concordia.de

Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen des USC München



Fotos: Toni Schneider



Bei den Vereinsmeisterschaften werden die gezeigten Leistungen nicht nur von der Jury heiß diskutiert

Am 26. Juni 2010 fanden in der Turnhalle der Zentralen Hochschulsportanlage wieder einmal die Vereinsmeisterschaften für Kinder und Jugendliche statt.

Die 48 Mädchen und 22 Buben zeigten am Boden, Barren, Balken, Sprung und Reck, was sie so alles drauf haben. Viele Eltern und Bekannte bangten mit ihrem Turnnachwuchs und freuten sich über gelun-

gene Übungen. Manchmal war auch Trost nötig, wenn es nicht so gut lief.

Am Ende traf man sich zur Siegerehrung mit Überreichung von Urkunde und Medaille. Das Organisationsteam unter Leitung von Frank Grob sorgte für einen zügigen Verlauf.

Erlebnis oder Ergebnis? Es traf wohl beides für viele Teilnehmer zu.

Toni Schneider

Bildhauerkurse im Atelier

Vorkenntnisse nicht nötig
Schnupperstunde möglich

Annette Jauss Tel.1402626
annette@annette-jauss.de

Würdiges Jubiläum der Dorfsenioren

Am 25. September war es so weit: Die Dorfsenioren Olympiadorf e.V. feierten ihr 25-jähriges Jubiläum

Gisela Gräfin von Zech hat am 25. September 1985 den Verein zusammen mit 15 Mitgliedern gegründet. Endlich hatte sie ihre Idee verwirklichen und einen Verein für die Senioren im Olympischen Dorf gründen können, damit die alten Herrschaften auch im Alter in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Sie erwarb auch gleich eine Wohnung im Helene-Mayer-Ring, um dort eine Seniorin unterzubringen, der ihre Wohnung zu groß geworden war. Im Laufe der Zeit wurden es zwei, drei, vier Wohnungen und inzwischen sind es fünf Wohnungen, die der Verein an Senioren und Behinderte vermietet. Ständig war Gräfin Zech unterwegs, um die Senioren hier im Dorf zu besuchen, sie aufzumuntern, miteinander zu kommunizieren und da, wo es nötig war, Hilfe zu leisten.

Anlässlich des Jubiläums hat der Vorstand ein wunderschönes Fest organisiert. Das Programm war sehr reichhaltig. Frau Steidle begrüßte als Vorsitzende die Gäste. Nach einer ökumenischen Andacht, gehalten von den beiden Pfarrern, Herrn Paula und Herrn Götz, überbrachte Frau Bürgermeisterin Strobl Grußworte der Stadt München. Sie schilderte die umfangreichen Bemühungen der Stadt, die Seniorenarbeit in den Griff zu bekommen.

Das Besondere an den Feierlichkeiten war aber, dass der Neffe von Gisela von Zech, Herr Dr. von Kirchbach, extra aus Genf eingeflogen war, um die Laudatio auf die edle Stifterin zu halten. „Ein Leben für Andere“ war das Thema seines Vortrags. In seinem Festvortrag schilderte Herr von Kirchbach das Leben der Gräfin von ihrer frühesten Jugend an. Ihr Leben stand unter dem Motto „Loben und Danken“, sagte er. Ganz in diesem Sinne sprach er über ihre Bereitschaft, ihr eigenes Leben sowie große Teile ihres Vermögens der Hilfe und Fürsorge für andere zu widmen. Er erzählte sehr anschaulich, wie Gisela von Zech, anstatt frühzeitig zu fliehen, um der Gefangenschaft zu entgehen, um die Verwundeten, die sie als Krankenschwester betreute, nicht ihrem Schicksal zu überließ und so in russische Gefangenschaft geriet. Dort war sie ein ganzes Jahr den Grausamkeiten des Lagerlebens ausgesetzt.

Nach einer behüteten Jugend in einer großbürgerlichen Umgebung, mit allen Vorteilen dieses Milieus, wurde ihr Leben durch die Umstände des Krieges und der Nachkriegszeit zur Tragödie. Ihr Verlobter fiel im Krieg. Sie selbst kehrte aus der Gefangenschaft als Kranke zurück. Nun galt es, ein vollkommen neues Leben



Dem Laudator, Herrn Dr. von Kirchbach, wird mit Blumen gedankt

aufzubauen. Ihre eigene Mutter und andere Verwandte pflegte sie aufopfernd, schließlich war sie ja Krankenschwester. Zu einem späteren Zeitpunkt studierte sie unter anderem in Oxford und wurde Lehrerin. Sie kam nach München und arbeitete in der Pfennigparade als Schwester und Lehrerin. Dort organisierte sie Ferienreisen mit behinderten Jugendlichen, was eine Pioniertat war. Dafür erhielt sie dann auch das Bundesverdienstkreuz. Nach ihrem Rückzug aus dem Berufsleben begann sie dann den Verein „Dorfsenioren“ aufzubauen, was ihr nach anfänglichen Schwierigkeiten durch ihre Beharrlichkeit auch gelang. Das Besondere war, dass der Vortrag mit Bildern der Familie von Zech sowie der Gräfin von frühester Kindheit an illustriert war. Gräfin von Zech hat, trotz der Tragik in ihrem Leben, den Mut nicht verloren und das Motto ihres Lebens „Loben und Danken“ durch ihr immerwährendes Tätigwerden für andere verwirklicht.

Die Zuhörer lauschten angespannt den interessanten Ausführungen von Dr. von Kirchbach. Wussten doch ein Teil von ihnen, die später zum Verein gestoßen waren, nichts über die aufopfernde Tätigkeit der alten Dame. Zum Abschluss wurde eines der Lieblingslieder der Gräfin gesungen: „Geh aus mein Herz und suche Freud“.

Frau Lindner-Schädlich, ehemalige Stadträtin, Gründungsmitglied und jetzige Beirätin des Vereins, gab anschließend einen Rückblick auf 25 Jahre Dorfsenioren. Sie schilderte, wie anfänglich die Zweifel groß waren, ob eine solche Einrichtung



Fotos: Dorfsenioren

Der Vorstand der Dorfsenioren dankt den Referenten und Gästen

funktionieren werde. Doch die unermüdlichen Bemühungen von Gisela von Zech führten schließlich doch zur Gründung der Dorfsenioren. Bei der Gründung waren es etwa 18 Mitglieder. Im Laufe der Jahre erwarb Frau von Zech 4 Wohnungen, in denen Senioren/Innen wohnen sollten, wenn die eigene Wohnung zu groß geworden war. So konnten sie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, in der sie sich zurechtfinden und wohl fühlten. Sie organisierte eine Reihe von Helfern, die sich um die alten Menschen kümmerten, wenn sie mit dem alltäglichen Leben nicht mehr allein fertig wurden. Sie war ständig bemüht, die Senioren im Olympiadorf zu besuchen und zur Gemeinsamkeit aufzufordern, um der Vereinsamung der älteren Menschen entgegenzuwirken. Sie veranstaltete gesellige Nachmittage, forderte zu Unterhaltung und Spiel auf. Nach dem Rückzug der Gräfin aus dem aktiven Leben des Vereins wurden die Dorfsenioren eine Zeit lang durch Austritt und Verlust von Mitgliedern zu einem ganz kleinen Verein. Es wurde schon an Fusion mit einem größeren Verein gedacht. Durch eine umfangreiche Werbekampagne in den anderen Vereinen des Olympischen Dorfes und unter Bekannten der Dorfbewohner haben sich die Dorfsenioren inzwischen zu einem ansehnlichen Verein mit nunmehr über 100 Mitgliedern entwickelt. Dank der Anstrengungen der jetzigen Vereinsvorstände wurde der Verein dann weiter ausgebaut und dank der Schatzmeisterin finanziell saniert.

Frau Lindner-Schädlich hat reichhaltiges Material zusammengetragen und zwischendurch mit Bildern aufgelockert. Ihre Erzählungen waren sehr anschaulich und in ihrer bekannt lebhaften Art sehr humorig. Es war wirklich ein Vergnügen, ihr zuzuhören und das Publikum erfuhr viel Neues über den Verein. Alle lauschten dem Vortrag von Frau Lindner-Schädlich fasziniert.

Umrahmt wurde diese schöne Feier durch zwei Musiker des Kammermusik-Ensembles des studentischen Orchesters, die zwischen den einzelnen Vorträgen immer wieder etwas Musikalisches darboten. Zu erwähnen ist, dass sie Ausschnitte aus der Zauberflöte spielten, die den meisten Zuhörern bekannt waren und daher

das Publikum sehr erfreuten.

Anschließend wurde den Mitwirkenden herzlich für ihre Darbietungen gedankt. Der Festredner, Herr Dr. von Kirchbach, erhielt einen Bierkrug zum 200-jährigen Bestehen des Oktoberfests. Die beiden Vortragenden Damen bekamen Blumensträuße überreicht.

Frau Feld, die als Schriftführerin den Dorfsenioren lange Jahre gute Dienste geleistet hat, wurde ebenfalls durch einen Strauß geehrt.

Nach Beendigung der offiziellen Feierlichkeit zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins wurde zu einem geselligen Beisammensein im Foyer gebeten. Den Leckereien, die die hauswirtschaftliche Mitarbeiterin der evangelischen Heilig-Geist-Gemeinde zubereitet hatte, und den köstlichen Weinen, Bieren, Säften

etc. wurde von den Gästen und Mitgliedern der Dorfsenioren nach den interessanten Vorträgen reichlich zugesprochen.

Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Mitwirkenden für ihre Bereitschaft, das Jubiläum zu organisieren und auszugestalten. Rundherum war es eine sehr würdige und schöne Veranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Vereins „Dorfsenioren Olympiadorf e.V.“ mit einem fröhlichen abschließenden Empfang im Foyer der Kirche. Sie wurde durch die große Zahl anwesender Mitglieder und Gäste gekrönt. Vielen Dank auch für ihre Mitwirkung.

Der besondere Dank gebührt Herrn Gerhard Seeger, dessen Idee es war, das Jubiläum zu organisieren und mit seinem Einsatz ganz wesentlich zu gestalten.

Die Dorfsenioren Olympiadorf e.V.



Helene-Mayer-Ring 14

80809 München

Tel. 089 / 35 88 1601

Giftmüll 2011

Neue Termine und Zeiten
für das Giftmobil

Termine: 11.01., 10.02., 15.03.,
18.04., 19.05., 27.06.,
29.08., 27.09.,
03.11., 06.12.2011

Uhrzeit: 9.00 - 10.00 Uhr

Helene-Mayer-Ring 31 (ODBG)

Beachten Sie, dass nur zu diesen
Terminen giftige Materialien
zur Entsorgung angenommen
werden können.

Redaktionsschluss Dorfbote Nr. 88

28.02.2011

geplante Veröffentlichung

Ende März 2011

M
O
N
T
A
G
E

Für Ihre Sicherheit!

- Nachrüstung von mechanischem Einbruchschutz
- Notöffnungsdienst (24 Std.)
- Einbau von Sicherheitstüren

Schreinerei M. Treffer
☎ 089/42 57 13



Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal
Helene-Mayer-Ring 14, 80809 München
fon 089-3519081 fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte
Phytotherapie, Homöopathie
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler
Salze, Haut- und Körperpflege
Kosmetik, Inkontinenzprodukte
Kompressionsstrümpfe
Orthomolekulare Therapie
besondere Ernährungsformen

Naturkost aus
kontrolliertem Anbau

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gern!

„Lärm durch Veranstaltungen – ein notwendiges Übel?“

Nachtrag mit bitterem Beigeschmack

Im letzten *Dorfbote* haben wir in diesem Artikel über die vereinbarte Zusammenarbeit zwischen Olympiapark München GmbH und EIG Olympiadorf zur Bewältigung von Lärmproblemen berichtet. Anfang August teilte uns die Olympiapark München GmbH nun mit, dass

diese kontinuierliche Zusammenarbeit aus ihrer Sicht nicht notwendig sei. Wir bedauern diese Entscheidung, da eine Chance vertan wurde, im Sinne einer guten Nachbarschaft Lärmprobleme erst gar nicht entstehen zu lassen.

Wilfried Möller

Auflösung des EIG Sommerfest-Quiz 2010

1b

Aufgabe der EIG ist der Erhalt des hohen Wohn- und Lebensstandards im Olympiadorf, insbesondere die Wahrung der Interessen der Dorfbewohner, soweit sie über die Einzelinteressen hinausgehen (Näheres siehe <http://www.eig-olympiadorf.de/html/satzung.html>)

2b

Die Jahreszahl der Olympiade (1972) ist in der Ladenpassage vor der Bäckerei Wimmer eingemauert.

3b

Es gibt derzeit 6.400 Einwohner im Olympiadorf, das sind 4.600 aus dem sog. „Oberdorf“ und seit diesem Jahr 1.800 Einwohner im Studentendorf (durch den Neubau des ehem. Frauendorfes stieg die Zahl der Studenten von 1.600 auf 1.800).

4a

Kolumbien

5b

Josef Straßberger siegte 1928 im Gewichtheben (Näheres unter <http://www.oly-dorf.de> -> Olydorf -> Straßen des Dorfes)

6c

Der Marmor-Gedenkstein am Forum1 ist fast 3000 Jahre alt und trägt die Inschrift „Olympiade in Olympia 776 v.Chr.“ (Näheres siehe <http://www.eig-olympiadorf.de/html/baugeschichte.html>)

7c

Hans Hollein – Näheres siehe <http://www.eig-olympiadorf.de/html/kunstobjekte.html>

8c

Es gibt fünf Tischtennisplatten im Dorf (siehe <http://www.eig-olympiadorf.de/html/sport.html>)

9b

Ca. 10.000 Badewannen benötigt man, um den Nadisee zu füllen (...)

10a

Connollystraße 20

11b

Die Lichterkette der EIG erstreckte sich im Dezember 2009 über 210 m.

12c

Fünf Weihnachtsbäume wurden im Dezember 2009 von Kindern geschmückt.

13b

Der Götterbaum wächst neben dem Nadisee.

14c

Zehn Bello-Boxen helfen beim Sauberhalten der Gehwege und Grünanlagen von Hundekot.

15b

Die Müllabsauganlage verfügt über ein Rohrsystem von ca. 5 km Länge

16c

Die Reifenschaukel des sog. „Reifenspielplatzes“ hat die Form eines Hexagons.

17c

Inzwischen haben 1550 Bäume auf dem Gelände des Olympiadorfes einen Stammumfang von mehr als 50 cm (Stand: 15.07.2010).



Zu ihrer traditionellen Herbstausstellung lädt die Gruppe „Kunst von Uns“ des Kulturvereins Olympiadorf alle, die sich für Kunst und Kunsthandwerk interessieren, ins forum2.

Vom **12. bis 14. November** freuen wir uns wieder sehr auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Vernissage: Freitag, 12.11. ab 19 Uhr - open end
 Samstag: 11 Uhr – 20 Uhr
 Sonntag: 11 Uhr – 18 Uhr

Die Gruppe „Kunst von Uns“ existiert seit ca. 30 Jahren im Olympiadorf (wenn auch früher unter anderem Namen und zum Teil mit anderen Mitgliedern).

Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen bei unserem „Stammtisch“ im Foyer des forum2 zum Gedanken- und Interessenaustausch und zur Vorbereitung von Gemeinschaftsausstellungen.

Der Begriff „Kunst von Uns“ kommt zustande, weil wir uns nicht alle als Künstler fühlen und der Begriff

Kunst durch den Zusatz „von Uns“ relativiert werden soll. Wir decken ein breites Tätigkeitsspektrum ab, das vom Künstler über Kunsthandwerker bis zum Autodidakten alles beinhaltet was mit Kreativität zu tun hat.

Gerne würden wir unseren Kreis durch neue Mitglieder erweitern. Kommen Sie doch zu unserem nächsten Stammtisch am 11. Oktober um ca. 19 Uhr ins Foyer des forum2 oder lernen Sie uns bei der kommenden Ausstellung kennen!

Bibbi Gessner

Der Pop- und Jazzchor „Olyphonics“ nimmt noch Männerstimmen auf!

Die Chorproben finden **montags von 20-22 Uhr** (außer in den Schulferien) im Evangelischen Gemeindezentrum statt.
 Wir bieten: Ruhm und Ehre, viel Spaß, gute Musik und Stimmbildung.

Kontakt: Alexandra Ziegler: 089/ 35 80 39 50
 oder per Mail: aleziegler@aol.com

**Dr. med. Reinhard Saal
 Hautarzt – Allergologe**

Allergietests, ambul. Operationen, Lasertherapie, Hautkrebsvorsorge, Venen Verödungen, Kosmetik

Straßbergerstr. 2, 80809 München
 Tel 3519411, Fax 3545529

MONTAGE Schreinerei M. Treffer

- **Reparaturen aller Art**
z. B. Fenster u. Türen
 - **div. Schreinerarbeiten**
z. B. Küchen, Schränke, Regale
 - **Umzüge und Renovierungen**
 - **Verlegen von Bodenbelägen**
nach Dorfauflagen
- ☎ **089/42 5713**

**PETER PFLUG
 IMMOBILIEN**



Helene-Mayer-Ring 19
 80809 München
 Telefon 089 / 3515192
 Mobil: 0172 / 8425192
 Telefax 089 / 3514767
 www.oly24.de • info@oly24.de



Jacke wie Hose



Foto: C. Ziegler

Fleißige Hände verpacken die abgegebenen Kleidungsstücke

Wir sammeln alle alten Klamotten. Und Schuhe, Taschen und Gürtel nehmen wir auch! Jeden ersten Montag im Monat tüten wir ein, was Sie uns bringen. Damit Jacken und Hosen nicht in Ihrem Schrank verstauben, sondern einem guten Zweck zugeführt werden. Ihre saubere Kleidung wird in den Läden der Evangelischen Diakonie München verkauft, das schafft Arbeitsplätze für die, die woanders keine finden. Und eine günstige Einkaufsmöglichkeit für die, die sich nicht viel leisten können.

Also nicht vergessen: Jeden ersten Montag im Monat (falls Feiertag, eine Woche später) warten wir von 17-19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum der Olympiakirche (im Untergeschoss) auf Sie. Und wenn Sie bei uns mithelfen möchten, dann freuen wir uns auch! Auch eine nur einmalige Mitarbeit hilft schon. Rufen Sie uns an: Tel. 3519593 oder Tel. 3512793.

Kindertermine

Kindergottesdienste in Frieden Christi und in der Olympiakirche

Wir laden herzlich zu unseren Kindergottesdiensten jeweils um 10.00 Uhr ein:

- 28.11.2010 Familiengottesdienst Olympiakirche
- 05.12.2010 Kinderpredigt Frieden Christi
- 12.12.2010 Kindergottesdienst Frieden Christi
- 24.12.2010 15.30 Uhr Ökumenische Krippenfeier für Kinder
- 06.01.2011 Familiengottesdienst Frieden Christi
- 23.01.2011 Familiengottesdienst Olympiakirche
- 06.02.2011 Kinderpredigt Frieden Christi
- 13.02.2011 Minigottesdienst Olympiakirche
- 27.02.2011 Kindergottesdienst Frieden Christi
- 6.3.2011 Kinderpredigt Frieden Christi
- 27.03.2011 Familiengottesdienst Olympiakirche
- 03.04.2011 Kinderpredigt Frieden Christi

Weitere Informationen finden Sie in den Schaukästen rund um die Kirche oder auf der Homepage: www.frieden-christi.de

Kinderbibeltag für Schulkinder

Am schulfreien Buß- und Betttag, dem 17. November, können alle Schulkinder mit uns auf die Reise

gehen. Wir machen einen Ausflug nach Freising ... nähere Informationen folgen.

Großer Adventsbasar in Frieden Christi

In diesem Jahr findet auch wieder unser großer Adventsbasar gemeinsam mit dem Haus für Kinder Frieden Christi im Pfarrsaal statt. Am 27. November, können Sie zwischen 16.00 und 17.00 Uhr Adventskränze kaufen und sie in einer kleinen Andacht für Familien um 17.00 Uhr segnen lassen. Am Sonntag, den 28. November, haben Sie nochmal von 11.00 bis 13.00 Uhr in Ruhe Zeit einzukaufen und sich mit Kaffee und Kuchen zu stärken.

Dorftermine

Sa 19.03.2011 Kinderkleiderflohmarkt und Spielzeugflohmarkt in/ um die Kirche Frieden Christi

Jeden ersten Montag im Monat (falls Feiertag, eine Woche später): Altkleiderannahme im evang. Gemeindezentrum der Olympiakirche, Untergeschoss.

EIG Einwohner-Interessen-Gemeinschaft Olympiadorf

Sa 04.12.2010 ca. 10.00-13.00 Uhr Nikolausfeier der EIG in der Ladenstraße

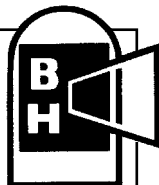
Sa 06.05.2011 ca. 10.00-14.00 Uhr Flohmarkt organisiert durch die EIG (forum1 / Platz vor der Sparkasse)

Benno Huber

Schreinermeister

- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Möbel
- Glas
- Fensterwartung und Reparatur

Flurstraße 16
85238 Petershausen
Tel.: 08137/3416
Fax: 08137/2453
schreinerei.benno.huber@t-online.de
www.benno-huber.de



Am 1. Dezember

geht es wieder
mit dem

Advents-Betthupferl

Los...

Und dann ist wieder jeden Tag um

18.00 Uhr im Eingangsbereich des
Kirchencentrums Betthupferl-Zeit.
Wir werden eine Geschichte hören,
ein Lied singen, und -klar- es gibt jeden
Abend auch ein richtiges Betthupferl!

Wir freuen uns schon, wenn Du kommst
und auch Deine Freunde/innen mitbringst.

Dein Betthupferl-Team



Das Advents-Betthupferl ist eine
gemeinsame Veranstaltung
der Evang. Olympiakirche und der
Kath. Gemeinde Frieden-Christi

Kirchenzentrum

Gottesdienst: Sonntag 10.00 Uhr
Homepage: www.muenchen-heilig-geist.de (ev).
www.frieden-christi.de (kath.)

Besondere Gottesdienste:

31.10.2010 Reformationsgottesdienst (ev.)
17.11.2010 Ökumenischer Gottesdienst um 20.00 Uhr (ev.).

Konzerte und MIOD

09.11.10 um 19.30 Uhr im Gemeindesaal der Olympiakirche: „AMOL IS GEWEN“ - Es war einmal – Gegen das Vergessen: Konzert mit jüdischen und hebräischen Liedern (ev.)

«Die durch Gewalt untergegangene Welt des Ostjudentums fasziniert bis heute durch ihre tiefe Weisheit, die Anmut der Sprache und die Schönheit der Melodien. Die Interpretin Michaela Rychlá, eine gebürtige Tschechin, lebt seit 1980 in Deutschland, seit 2004 in München. Ihre Absicht ist es, Brücken zwischen den Völkern und Religionen zu bauen und das kostbare ostjüdische Erbe vor dem Vergessen zu bewahren.»

21.11.2010 19.30 MIOD: Junge Instrumentalisten – Kammermusiksoirée zum Tag der Hausmusik in der Kirche Frieden Christi

27.11.10 20.00 Uhr Olympiakirche: Konzert mit den „Olyphonic“ (ev.)

05.12.2010 17.00 Uhr MIOD: Alpenländischer Advent in der Kirche Frieden Christi

Seniorenclub

Treffen jeweils um 14.30 Uhr im Pfarrsaal der katholischen Kirche Frieden Christi (bei Ausflügen sind Änderungen der Uhrzeiten möglich).

09.11.2010 Herbst des Lebens

– Nachdenkliches zum Herbst

23.11.2010 Spielenachmittag

07.12.2010 Nikolausfeier

21.12.2010 Adventsfeier

11.01.2011 Bilder zum Weihnachtsgeschehen

25.01.2011 Ausflug nach St. Michael / Berg am Laim

08.02.2011 Don Camillo III. Teil

22.02.2011 Seniorenfasching

Termine, Termine

CSU – Ortsverein Olympiadorf

Stammtisch und Diskussionsrunde für alle politisch Interessierten jeden ersten Mittwoch eines Monats um 19:30 Uhr im Le Tastevin in der Ladenstraße.

Termine: 3.11.2010, 1.12.2010, 5.1.2011, 2.2.2011, 2.3.2011, 6.4.2011.
Frühjahr 2011: Treffen des CSU Ortsverbandes mit den politisch interessierten Jugendlichen im Olympischen Dorf (Ansprechpartner: Gabriele Tomische unter TelNr. 0172-8909402).

Termine und Informationen im Schaukasten in der Ladenstraße und unter www.csu.de/ov-olympiadorf.

ÖDP

Kennenlern-Kaffee im Olympiadorf: Dienstag, 16.11.2010, 17:30-19:30 Uhr im Café Wimmer, Helene-Mayer-Ring 7a, Ansprechpartnerin: Rosemarie Buchner, Straßbergerstr. 16, Telefon 089/3516114

Aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine auf der Internetseite www.oedp-muenchen.de

SPD – Ortsverein Olympiadorf

Stammtisch: jeden letzten Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr im „Tastevin“ (Speiselokal), Helene-Mayer-Ring 15.

27.10.2010, 24.11.2010, 26.1.2011, 23.2.2011, 30.3.2011

Stammtisch 60 +: jeden zweiten Dienstag im Monat um 15 Uhr in der Bäckerei Wimmer

12.10.2010, 9.11.2010, 14.12.2010, 11.1.2011, 8.2.2011, 8.3.2011

Vorstandssitzungen: Evang. Kirchenzentrum, Helene-Mayer-Ring 23, jeweils der erste Dienstag im Monat um 20:00 Uhr (parteiöffentlich)

Dienstag: 5.10.2010, 2.11.2010, 7.12.2010, 4.1.2011, 1.2.2011, 1.3.2011

Jahreshauptversammlung: Tastevin (Speiselokal) am 8. April um 19:30 Uhr, Neuwahl des Vorstands und Referat über die geplante Neuregelung der Jobzentren.

Ortsvereinsversammlung: mit Stadträtin Claudia Tausend: Neues aus dem Stadtrat, Stand der Dinge bezüglich Münchens Bewerbung für die Winterolympiade - Planungen im Olympiapark - 9.11.2010

Jahresabschlussfeier: Mitte Dezember 2010

Aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine finden Sie im SPD-Schaukasten in der Ladenstraße und auf der Internetseite www.spd-olympiadorf.de

Bezirksausschuss-Sitzungen BA 11

Bezirksausschuss des 11. Stadtbezirks Milbertshofen - Am Hart jeweils Mittwoch um 19.30 Uhr.

Termine: 10.11.2010, 8.12.2010, 12.1.2011, 9.2.2011*, 16.3.2011, 13.4.2011.

Die Bürgersprechstunde findet jeweils an den gleichen Tagen um 18.30 Uhr statt. Ort: Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, 80809 München (Ecke Schleißheimer-/Keferloherstraße), (U 2 in Richtung Feldmoching bis zur Haltestelle Milbertshofen, Ausgang Keferloherstraße, von dort sind es noch ca. 700 Meter zu Fuß).

*Die Bezirksausschusssitzung am 9.2.2011 findet am geänderten Sitzungs-ort statt: Olympiapark München, Spiridon-Luis-Ring 21.

Die jeweilige Tagesordnung bitte dem BA-Schaukasten in der Ladenstraße entnehmen.

Bürgerversammlung: Dienstag, 05.7.2011, 19.00 Uhr
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1, 80809 München

Beitrittsformular



An die EIG

**Connollystr. 12, 80809 München
oder Briefkasten Wettersäule**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur

EIG Einwohner-Interessen-Gemeinschaft Olympisches Dorf e.V.

Ich zahle einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von:

Euro 18 Euro 20 (für auswärtige Mitglieder)

Ich/Wir gestatte/n der EIG bis auf Widerruf, den Mitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto einzuziehen:

Nr. bei BLZ

Ich habe Interesse an einer Mitarbeit.

Die Mitgliedschaft kann mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden.

Name Vorname
Beruf* Tel./Fax
Straße/Nr. E-Mail
PLZ Wohnort

Ich bin Eigentümer/Mieter in der WEG*

Datum Unterschrift

* Die Beantwortung ist freiwillig

Impressum

Herausgeber

EIG Einwohner-Interessen-
Gemeinschaft Olympisches Dorf e. V.
Connollystraße 12, 80809 München
Tel.: 089 / 52 45 89 oder 351 81 97
vorstand@eig-olympiadorf.de
www.eig-olympiadorf.de
Bankverbindung:
Kto. Nr.: 90103102
BLZ: 70150000
Stadtsparkasse München

Vorstand

Manuela Feese-Zolotnitski
Ludger Korintenberg
Dr. Renate Weber

Redaktion

M. Feese-Zolotnitski, R. Weber

Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der Beiträge von Gastautoren.

Layout

Bärbel Kortmann

Druck

Bittera Druck GmbH
Triebstraße 11a, 80993 München
Tel.: 089 / 36 30 90

Auflage

3.450 Exemplare

Verein der Studenten im Olympiazentrum e.V.

www.olywood.de

Olywood -

das Kino im Olympiazentrum

Helene-Mayer-Ring 9, 80809 München

Anzeigenschluss Dorfbote Nr. 88

21.02.2011

geplante Veröffentlichung
Ende März 2011

Französischkurse in familiärer Atmosphäre im Olympiadorf für

- Anfänger
- Fortgeschrittene
- Konversation

Auskunft unter 089/357 57 936

FLÖH- MARKT

6. Mai 2011

Platz am Forum

(vor der Stadtsparkasse)

10 – 14 Uhr

nur bei gutem Wetter
kein Ersatztermin
keine Standgebühr

**Auskunft und Organisation
Erika Reichl, Telefon 351 43 93**



EIG Einwohner-Interessen-
Gemeinschaft Olympisches Dorf e.V.
www.eig-olympiadorf.de

Kleinanzeigen sind für
EIG-Mitglieder
kostenlos

Benno Huber

Schreinermeister

- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Möbel
- Glas
- Fensterwartung
und Reparatur

Flurstraße 16
85238 Petershausen
Tel.: 08137/3416
Fax: 08137/2453
schreinerei.benno.huber@t-online.de
www.benno-huber.de

